MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

206 (12.5.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-191292

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.80 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 6.—. Postbezug vierteljährl. M. 15.— ohne Postgebühren. Einz. Nummern 20 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstellen in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. Schwetzingerstadt: Kepp.erstr. 42 Lindenhof: Gontardstr. 4. Fernsprecher Nr. 7940—7946. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei jederzeitigem Widerruf d. 1 spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., auswärts 1.80 Mk. Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20 %, Nachl. Rekl. 6 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 9½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höh. Gewalt, Streiks u. sgl. Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatz-Ansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. für verspätete Aufnahme von Anzeigen.

Die Konferenz in Spa.

Kein Antrag der deutschen Regierung auf Verschiebung.

⊡ **Berlin**, 12. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Die mit großer Bestimmtheit auftretende Meldung von einer Verschiebung der Konferenz in Spa kann vielleicht zutreffen. Im auswärtigen Amt ist jedoch, wie wir erfahren, von dieser Verschiebung nichts bekannt. Die deutsche Regierung hat, wie nochmals versichert wird, keinen Antrag gestellt, die Konferenz zu vertagen. Eine Vertagung wäre ihr auch nicht angenehm.

Die Vorbereitungen.

⊡ **Berlin**, 12. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) „Petit Parisien" meldet, Herr Millerand beabsichtige, nicht länger als vierundzwanzig Stunden in England zu bleiben, gerade so lange, um in großen Umrissen die Hauptdispositionen zu treffen, die Frankreich und England in Bezug auf die deutsche Angelegenheit interessieren. Es wird nachher noch eine zweite vorbereitende interalliierte Konferenz stattfinden, die die Konferenz von Spa vorbereiten soll und an der auch italienische und belgische Vertreter teilnehmen werden.

Gemeinsames Vorgehen der Alliierten in Spa.

Paris, 12. Mai. (W. B.) Es bestätigt sich, daß Millerand und Lloyd George am Samstag in Folkestone zusammentreffen werden. Die Unterredung wird die Konferenz in Spa betreffen. In offiziellen französischen Kreisen weiß man noch nicht, ob die Konferenz vertagt wird. Deutschland hat in dieser Hinsicht noch kein offizielles Ansuchen gestellt und wahrscheinlich werden die verbündeten Delegierten in Paris oder Belgien vor der Zusammenkunft in Spa sich treffen, um über ein gemeinsames Vorgehen bei dem Zusammentreffen mit Müller zu verhandeln.

Die Räumung des Maingebiets.

Paris, 12. Mai. (WB.) Nachdem die deutsche Regierung offiziell mitgeteilt hat, daß die überschüssigen Truppen aus dem neutralen Gebiet zurückgezogen sind, läßt General Nollet eine Nachprüfung vornehmen. Wenn deren Ergebnis mit den offiziellen deutschen Angaben übereinstimmt, werden die französischen und belgischen Truppen, die kürzlich auf dem rechten Rheinufer besetzten Städte wieder räumen.

Die Entente-Untaten im besetzten Gebiet.

Der Deutschnationale Volksverein Bielefeld erläßt folgende bedeutsame Kundgebung:

Die Hauptversammlung des aus 120 Mitgliedern bestehenden Deutschnationalen Volksvereins Bielefeld, einig in der christlichen und nationalen Weltanschauung, in dem Gefühl für nationale Ehre und nationale Würde und im treuen Gedenken unserer durch den Versailler Schmachfrieden vom Reiche durch Besatzung und Landverlust abgetrennten deutschen Volksgenossen, erhebt flammenden Protest gegen die verbrecherische Willkür der Ententebesatzungstruppen, unter der unsere Volksgenossen in West und Ost, bar jeden Schutzes der für ihre Sicherheit verantwortlichen deutschen Reichsregierung, täglich und stündlich aufs schwerste zu leiden haben. Sie wendet sich mit Abscheu und Entrüstung gegen die dem Geiste der Haager Konvention und des Berner Abkommens hohnsprechende und den Friedensvertrag von Versailles aufs gröbste verletzende Besetzung deutscher Landesteile durch schwarze französische Kolonialtruppen mit der die französische Regierung, selbst nach den Worten des Nationalengländers E. D. Morel im „Daily Herald" eine überlegte Politik verfolgt, eine Politik, die die Schändung, Verseuchung und schließlich die völlige Vernichtung der deutschen Volkskraft in diesen Gebieten zum bewußten Ziele hat, und einen Massenmord mitten im Frieden bedeutet. Sie klagt die Entente, insbesondere die französische Regierung des damit bewußt verübten Verbrechens an unserem Volke und der frevelhaften Schändung der ganzen weißen Rasse an!

In tiefem Schmerz gedenkt sie der Unglücklichen, die, verlassen von der für ihre Sicherheit verantwortlichen Deutschen Reichsregierung, jenen Verbrechern der Besatzungstruppen zum Opfer gefallen sind, dankt ihnen für ihre Treue, die sie der deutschen Art bewahrten, und fordert unsere verantwortliche Reichsregierung auf, endlich aus ihrer bisherigen Haltlosigkeit und Tatenlosigkeit lauer Papierproteste herauszutreten und ihre ihr durch die Verfassung auferlegte Pflicht, das Recht und die Freiheit jedes Deutschen zu schützen, auch in jenen besetzten Gebieten endlich ernst zu nehmen.

Sie richtet einen eindringlichen Mahnruf an den verantwortlichen Reichskanzler, den Minister für Auswärtiges und den deutschen Geschäftsträger in Paris, das Recht der Person und das Eigentum der Deutschen in den besetzten Gebieten, wie die nationale Ehre und die nationale Würde unseres Volkes überhaupt, mit größerem Verantwortlichkeitsbewußtsein zu vertreten, als das bisher geschah.

Sind unsere verantwortlichen obersten Reichsbeamten dazu außerstande, so ist es ihre Pflicht, in freimütigem Bekenntnis ihres Unvermögens berufenen Vertretern unseres Volkes Platz zu machen, die gewillt sind, auf dem Boden der nationalen Weltanschauung ihre ganze Persönlichkeit für dieses Ziel einzusetzen!

Protest gegen die Verwendung von schwarzen Besatzungstruppen.

München, 12. Mai. (Pr.-Tel.) Die Beratung in der gestrigen Landtagssitzung setzte mit einem Antrag der Abgg. Frau Amann (Bayer. Vp.) und Gen. betr. die Zurückziehung der farbigen Besatzungstruppen aus dem besetzten Gebiet ein. Bei der Besprechung des Antrages gab der Ministerpräsident v. Kahr eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Auch die bayerische Regierung fühlt die tiefbrennende Schmach, die mit der Verwendung der farbigen Truppen auf deutschem Boden der gesamten weißen Rasse angetan wird. Die bayerische Regierung erachtet es als ihre heilige Pflicht, nichts unversucht zu lassen, was ihr entgegenwirken kann und insbesonders unseren Frauen und Mädchen Schutz vor Angriffen der Farbigen zu gewähren vermag. Sie ist dazu in besonderer Weise berechtigt, weil auch die Frauen und Mädchen der Rheinpfalz dieser kulturellen und sittlichen Gefahr ausgesetzt sind. Der gegenwärtig in Berlin als Vertreter des Ministerpräsidenten weilende Justizminister ist beauftragt, bei der Reichsregierung zu verlangen, daß sie nicht nur nachdrücklich Protest in der Angelegenheit der schwarzen unkultivierten Truppen in den besetzten Gebieten erhebt, sondern daß sie auch die bevorstehenden Verhandlungen mit den Vertretern der Entente benützt, um darauf zu dringen, daß dem gegenwärtigen Zustand ein Ende bereitet wird. Der Ministerpräsident stellte fest, daß der Landtag einmütig Protest gegen diese Kulturschande erhebt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Eupen und Malmedy.

m. **Hagen**, 12. Mai. (Pr.-Tel.) Wie der „Hagener Volksfreund" meldet, hat die Reichsregierung in Paris und London, sowie beim Generalsekretär des Völkerbundes eine Note überreicht, die im Anschluß an die frühere Note Material über die Vorgänge bei der Volksabstimmung in Eupen und Malmedy überbringt. Dieses Material ist, so heißt es in der Note, nur ein kleiner Teil der Zuschriften und Beschwerden, die der deutschen Regierung täglich aus diesen Gebieten zugehen und schon diese kleine Zahl lasse erkennen, wie stark die Hilferufe sind, die die Bevölkerung von Eupen und Malmedy an das Gerechtigkeitsgefühl der Welt richtet. Die deutsche Regierung kann unmöglich annehmen, daß die Mächte, mit denen sie Frieden geschlossen hat und der Völkerbund nach Kenntnis dieser erschütternden Notschreie der Vergewaltigung von Eupen und Malmedy freien Lauf lassen werden. In dieser Ueberzeugung wiederholt sie mit größter Dringlichkeit die in ihrer Note vom 31. März gestellten Anträge und bittet erneut, die erforderlichen Maßnahmen, an erster Stelle die Errichtung einer Kontrolle der Volksbefragung durch den Völkerbund mit größter Beschleunigung vorzunehmen. Der Note sind 14 Aktenstücke beigegeben, welche urkundlich die Verletzungen des Selbstbestimmungsrechtes durch Belgien beweisen.

Die Vergewaltigung Oberschlesiens.

Polnische Verleumdung.

Breslau, 12. Mai. (WB.) Die polnischen Blätter in Oberschlesien verbreiten eine von der Schlesischen Grenzzeitung in Beuthen aufgebrachte, sensationell zugespitzte Meldung, wonach es den Deutschen gelungen sei, heimlich eine Armee von 30000 Mann im besetzten oberschlesischen Gebiet zusammenzuziehen. Täglich träfen in Oberschlesien geschlossene Güterwagen in den verschiedensten Gegenden ein. Es werden sogar Truppenteile genannt, so von der „Gazzetta Rybnica" die 51er aus Breslau und Abteilungen der 117. Division. Daß diese eingeschmuggelte deutsche Armee in Oberschlesien nur in der Phantasie der großpolnischen Agitatoren besteht, bedarf kaum einer Feststellung. Es ist an der ganzen Sache, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, natürlich kein wahres Wort. Das Ziel dieser polnischen Verleumdung verdient aber festgestellt zu werden. Es geht dahin, Deutschlands Vertragstreue in den Augen der Alliierten herabzusetzen und gewisse Kreise gegen Deutschland aufzupeitschen, um für das Abenteuer eines neuen polnisch-schlesischen Aufstandes die Stimmung vorzubereiten.

Der Friedensvertrag mit der Türkei.

Paris, 12. Mai. (W.B.) Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde im Ministerium des Aeußeren der türkischen Friedensdelegation der Friedensvertrag übergeben. Das Dokument besteht aus 13 Teilen. Im zweiten Teil werden die Grenzen der Türkei in Europa und Asien geregelt. Der dritte Teil verpflichtet die Türkei zur Annahme der aus dem Vertrage hervorgehenden politischen Aenderungen in Europa und Asien. Im vierten Teil wird die Anerkennung der durch den Krieg in Aegypten, im Sudan und den Aegäischen Inseln geschaffenen neuen Lage sowie die Anerkennung des französischen Protektorats über Marokko und Tunis gefordert.

In den folgenden Teilen werden Bestimmungen getroffen, durch die die militärische Dienstpflicht in der Türkei abgeschafft, die Freiheit der Meerengen durch Schleifung der Festungen auf dem sie umgebenden Gelände garantiert und ausgesprochen wird, daß Frankreich, England und Italien das Recht haben, dort Land-, See- und Luftstreitkräfte zu unterhalten. Die türkische Flotte wird aufgelöst, ausgenommen eine Anzahl Schiffe für den Ordnungs- und Sicherheitsdienst. Weiter wird die Bestrafung derjenigen Personen verlangt, die die Kriegsgesetze verletzt haben.

Eine Entschließung der Kalifatskonferenz.

:::: **Paris**, 12. Mai. (Priv. Tel.) Die in Fyzabad tagende Kalifatskonferenz faßte eine Entschließung, in welcher sie auf den Besuch des englischen Thronfolgers für solange verzichte, als die Friedenskonferenz den Wünschen des Kalifats nicht besser gerecht werde. Es werden Stimmen laut, die den Emir von Afghanistan, den einzigen noch unabhängigen Mohamedanerfürsten, mit dem Kalifat betrauen möchten.

Die polnische Offensive gegen Sowjet-Rußland.

Amsterdam, 12. Mai. (WB.) Englischen Blättern zufolge schrieb General Brussilow, der Chef des allrussischen Generalstabs, einen Brief, in dem es heißt, Polen habe volles Recht auf Selbstbestimmung. Dieses Recht müsse aber auch Rußland zuerkannt werden. Die Angriffe Polens auf Länder, die seit undenklichen Zeiten Rußland angehörten, müßten gewaltsam zurückgewiesen werden.

Ministerkrise in Italien.

Mailand, 12. Mai. (W.B.) Aus den Aeußerungen der Blätter über die Ministerkrise ist folgendes hervorzuheben: Das Kabinett ist nicht einer Frage der inneren oder auswärtigen Politik, sondern lediglich einer Frage der parlamentarischen Geschäftsordnung zum Opfer gefallen. Die Kammer zählt 508 Abgeordnete. Davon waren während der Abstimmung 309 zugegen, von denen sich vier der Stimme enthielten, darunter Giolitti, Turati und Meda. Das Mißtrauensvotum war nur möglich dadurch, daß die katholische Volkspartei sich mit den Sozialisten solidarisch erklärte. Der Minister des Aeußeren, Scialoja ist bereits auf der Rückreise von Pallenza, wo er mit den jugo-slawischen Delegierten Besprechungen in der Adriatischen Frage hatte. Es ist verständlich, wenn der „Avanti" den Sturz des Kabinetts Nitti mit Jubel begrüßt und sich dabei zu der Behauptung versteigt, daß die sozialistische Partei sich auch gegen die Katholiken behaupten werde, mit deren Hilfe sie den Sturz Nittis herbeiführten. Das Blatt spricht von einer fortschreitenden Zersetzung aller bürgerlichen Parteien und hofft, daß in Bälde jede bürgerliche Regierung von vornherein zum Mißerfolg verurteilt sein werde. Der „Secolo" rechnet mit der Möglichkeit eines Ministeriums Meda und Bonomi als Kriegsminister. Das Blatt hält aber auch die Möglichkeit für vorhanden, daß Nitti von neuem mit der Bildung des Kabinetts beauftragt werde. Im „Popolo d' Italia" schlägt Mussolini dieselbe Tonart wie der „Avanti" an, nur mit dem Unterschied, daß er den Erfolg für seine Partei (Katholische Volkspartei) in Anspruch nimmt, die doppelt so viele Anhänger zähle wie die sozialistische Partei.

Schließlich berichten die Blätter noch, daß die Angestellten der Post und des Telegraphenwesens die Arbeit nach der gestrigen Kammersitzung wieder aufnahmen.

Die Ausstände in Frankreich.

Paris, 12. Mai. (W.B.) Havas. Am Schlusse der Beratungen empfing Millerand die Journalisten und erklärte ihnen, daß die in bezug auf die C. G. T. getroffenen Maßnahmen nicht darauf ausgingen, Unzufriedenheit zu stiften und Stänkereien zu machen. Er wies darauf hin, daß die C. G. T. im Sinne des Gesetzes große Dienste leisten könne, wenn sie sich innerhalb der Grenzen des Gesetzes halte, das sie ins Leben gerufen habe, d. h. wenn sie sich auf die Verteidigung der wirtschaftlichen und beruflichen Interessen des Verbandes beschränke. Er fügte hinzu, daß seit einigen Tagen ein Eisenbahnerstreik ausbrach, der von keiner Verbandsorganisation inspiriert war und nur von den Wünschen der Beteiligten getragen wurde und daß die C. G. T., um diese Bewegung zu unterstützen, die Bergleute, die Dockarbeiter und die organisierten Seeleute in den Streik hineinzog. Die C. G. T. brachte als Mittel zum Zweck gerade die Betriebe zum Stillstand, deren Tätigkeit für das wirtschaftliche Leben des Landes in einem Augenblick, wo Frankreich arbeiten und produzieren müsse, besonders unentbehrlich war.

Das Verhalten der C. G. T. war also, wie sie selbst jetzt zugesteht, nicht nur von beruflichen Interessen diktiert, sondern galt dem politischen Ziel der Durchsetzung von Reformen, die übrigens schon durch das Parlament sehr ungeschickt vorgebracht waren. Anders ausgedrückt, ist diese Organisation ein Machtfaktor, der sich gegen die öffentliche Gewalt richtet und seine Absichten und Pläne, soweit es in seiner Macht liegt, durchzusetzen sucht und dabei das Leben des Landes und seiner Bewohner in empfindlicher Weise stört. Die Regierung gedenkt weder jetzt, noch später, den Syndikatsrechten und Verbandsrechten Rechnung zu tragen. Ich bin heute mehr denn je von der Notwendigkeit der Arbeiterorganisationen überzeugt, wenn sie sich im Rahmen der Gesetze bewegen und das Gesetz respektieren. Die Uebergriffe der C. G. T. sind kein Erfolg der Syndikate.

Seit mehr als 10 Tagen setzt sich die C. G. T. über die republikanischen Gesetze und behauptet, die Mehrheit der Arbeiter hinter sich zu haben. Dabei hat sie aber nicht mehr Rechte wie irgend eine andere Organisation im Lande. Die Regierung ist übrigens fest entschlossen, das soziale Programm durchzuführen, das sie bei ihrem Antritt verkündigt hat; nur wird die Regierung nicht dulden, daß man an den bestehenden Gesetzen rührt. Sie verpflichtet sich die sozialen Entschließungen, die vor der Türe stehen, schnellstens mit dem Parlament ins Reine zu bringen.

Paris, 12. Mai. (W.B.) Die Maßnahmen der Regierung auf Einleitung einer Untersuchung gegen die C. G. T. erfahren in parlamentarischen Kreisen eine günstige Aufnahme. Die Regierung dürfte, wie Havas sagt, der Zustimmung des Parlaments sicher sein. Es sei beabsichtigt, die C. G. T. durch gerichtliches Verfahren zur Auflösung zu bringen und nicht etwa durch einen Verwaltungsakt der Regierung.

Ein Brief aus Danzig.

Ein Leser sendet uns die Teilabschrift eines Briefes aus Danzig. Die Veröffentlichung dürfte ein allgemeines Interesse finden:

„Was unsere hiesigen, politischen, persönlichen und geschäftlichen Angelegenheiten angeht, so sind wir augenblicklich in keiner rosigen Lage. Ich sehe auch für das Deutschtum in Danzig leider nichts Günstiges und die Meinung wird hier vielfach geteilt, daß wir schließlich doch in polnische Arme geraten. Außerordentlich bedauerlich ist das geradezu empörende Verhalten Deutschlands gegenüber Danzig auf handelspolitischem Gebiet. Es werden uns von Deutschland derartige Schwierigkeiten bereitet, daß man es tatsächlich verstehen kann, wenn sich hier in den breiten Massen der Gedanke festsetzt, mit Deutschland nichts mehr zu tun haben zu wollen. Hierzu kommt die Paßschikane, die einem Danziger bei der Einreise nach Deutschland bereitet wird; während jeder Strauchdieb aus der Tschecho-Slowakei ungehindert nach Deutschland einreisen darf, müssen wir Danziger eine besondere Einreiseerlaubnis nach Deutschland beschaffen; außerdem sind die Gepäckrevisionen so schikanös, wie sie überhaupt nur gedacht werden können. Wie Sie darüber denken, weiß ich nicht, aber ich glaube, daß jeder gerecht denkende Mensch schließlich unserer Auffassung näher kommen muß, daß solche Zustände unter dem früheren so viel beschimpften System ganz ausgeschlossen gewesen wären und mancher wird sich bereits jetzt nach den Fleischtöpfen zurücksehnen, die er mutwillig mitgeholfen hat, zu zertreten."

Der Einsender bemerkt zu diesem Schreiben: Des Danzigers Beschwerde geschieht hier zu Unrecht, sie zieht nicht in Berücksichtigung, daß die zeitige Regierung sich zusammensetzt aus den Führern der „Internationalen Sozialdemokratie in Deutschland", deren Dokt. in den Begriff des Vaterlandes ausschließt. Verrat an dem was nicht vorhanden?!

Und wäre der Krieg nochmals zu verlieren, unwandelbar bleibt die Doktrin mit erzener Stirn verfochten und — genutzt bis zur Ausnutzung der Schuldfrage am Kriege. — Zweck heiligt auch hier die Mittel. Brauchte man zu wissen, daß nach Deutschland designierte, sibirische Bataillone bereits im März 1914 in Warschau standen, daß russische Reserveoffiziere im Mai 14 Schweden mit der Mobilisationsordre gegen Deutschland in der Tasche, verließen? Hat sich nicht der größte Politiker nach Bismarck, „der verdienstliche Kompilator" Witkowski, alias Harden — noch immer nicht Minister — der zur selben Zeit schrieb „in diesem Sommer wird Deutschlands Schicksal", davon überzeugt und zwar unter ausdrücklicher Verwahrung gegen den Verdacht, Konjunkturpolitiker zu sein, daß Deutschland den Krieg gewollt?

Und ob schließlich jede Stunde die wahre Ursache des Krieges dem deutschen Volke ins Ohr gellt. Profit und Angst zwingen die Röte der Scham zurück in die vom Tratz der Lüge gegerbte Haut. „Schuldbekenntnis"?; hier, Deutschland wollte den Krieg! Zweifler? „Wir haben jetzt Zugang zu den

MARCHIVUM

Akten, was uns fehlt ergänzen wir, Gegenbeweise verschwinden und nützen uns noch — wenn möglich — umgefälscht."

Und das deutsche Volk seelisch krank durch systematische Verseuchung schluckt auch noch diese Widerlichkeit als die große Medizin, die Heilung bringen soll von dem Irrtum Bismarcks, nämlich, daß auch Deutschland zu den Nationen gehört, die von Natur aus Staatsvölker, also, nach Bluntschli's Staatsrecht, berechtigt sind, sich als Volk zu konstituieren. St.

Die Parteiwirtschaft.

Wie das Düsseldorfer sozialdemokratische Blatt meldet, hat die Staatsregierung dem Mehrheitssozialisten Stadtrat Grützner in Dresden den Posten des Düsseldorfer Regierungspräsidenten angeboten. Es ist auch damit zu rechnen, daß er die Stelle annehmen wird.

Am 1. Oktober 1919 schied Regierungspräsident Dr. Kruse nach zehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit von Düsseldorf, weil ihm sozialistische und demokratische Preßtreibereien aus seine. Uebersiedlung nach dem linksrheinischen Düsseldorfer Stadtteil während der ersten Spartakidenzeit einen handfesten Strick gedreht hatten und die sozialistische Regierung für die Partei das Recht beanspruchte, neben die Zentrumsmänner auf den Trierer und Kölner Regierungssitzen Mehrheitssozialisten auf die Arnsberger und Düsseldorfer Regierungsstühle zu setzen. So kam der mehrheitssozialistische Justizrat Landé aus Elberfeld als einstweiliger Regierungspräsident nach Düsseldorf mit der Hoffnung, sich im dortigen Regierungsgebäude dauernd niederlassen zu können, wenn die belgischen Behörden die Zustimmung zu seiner Einsetzung gegeben haben würden, die notwendig ist, weil ein großer Teil des Düsseldorfer Bezirks im besetzten linksrheinischen Gebiet liegt. Diese belgische Bestätigung wurde indes am 24. Dezember 1919 angeblich versagt, daß die Persönlichkeit des Herrn Landé nicht in Einklang zu bringen sei mit der Stimmung der Bevölkerung im besetzten Teile des Regierungsbezirks. Da ging Herr Landé zurück nach Elberfeld und spielte dort beim letzten Spartakidenaufstand mit dem Rätegedanken; die Regierung aber suchte nach einem neuen Mehrheitssozialisten für das Düsseldorfer Regierungspräsidium, da sie offenbar nicht das Bedürfnis hatte, dem Wunsche der Beamten des Düsseldorfer Regierungspräsidiums nach einem Fachmanne auf dem Regierungssitz die sinn- und vernunftgemäßen Folgerungen zu ziehen. Die Regierung suche so eifrig im Düsseldorfer Bezirk nach einem Anwärter aus mehrheitssozialistischen Kreisen, daß heute kaum noch ein bekannterer Mehrheitssozialist aus dem Bezirk nicht als zukünftiger Regierungspräsident genannt worden ist, sogar auf recht scherzhafte und kaum ernst zu nehmende Kandidaturen verfiel man, aber gefunden hat man im Düsseldorfer Bezirk keinen Parteimann, der sich geistig und verwaltungstechnisch stark genug fühlte, den überaus verantwortungsvollen Posten des Regierungspräsidenten im größten und wirtschaftlich verwickeltsten, mit der besonderen Schwierigkeit der teilweisen Besetzung und der Abneigung der Beamten gegen einen unvorgebildeten Parteimann behafteten preußischen Regierungsbezirk anzunehmen. Der Parteikarren hatte sich, wie so oft in diesen Zeiten der Parteimißwirtschaft, festgefahren, und um die Schwierigkeiten voll zu machen, ging nun auch noch Oberregierungsrat Dr. Hoffmann, der seit Landés Abgang in Düsseldorf die Geschäfte führte, als Abteilungsleiter in ein Reichsministerium nach Berlin, und der Beamtenausschuß im Düsseldorfer Regierungspräsidium forderte aus der Unhaltbarkeit der Zustände heraus erneut die baldige Besetzung des Düsseldorfer Postens mit einem „beruflich genügend vorgebildeten und in der Verwaltung erfahrenen Beamten".

Auf diesen Wunsch der Düsseldorfer Beamten hat jetzt die Regierung mit der Wahl des sozialistischen Stadtrats Grützner aus Dresden eine recht bezeichnende Antwort gegeben, die auch mit den Wünschen der Gesamtbevölkerung des Regierungsbezirks Düsseldorf schwer in Einklang zu bringen sein dürfte. Die Parteiwillkür hat wieder einmal über alle Vernunftgründe und Rücksichten auf die Allgemeinheit gesiegt. Der neue Minister des Innern Severing hat gewiß genau so wie sein Vorgänger Heine gefühlt, daß in der Tat auf diese Stelle ein hervorragender Verwaltungsbeamter gehört, aber wie die Schicksale anderer Kandidaturen in jüngster Zeit bewiesen haben, ist der Wille der Genossen im Lande stärker als die Ansicht der sozialistischen Minister. Regierungspräsident in Düsseldorf durfte nur ein waschechter Genosse werden. Verhandlungen mit Parteisekretären und anderen Angestellten führten zu keinem Ergebnis. Jetzt hat man einen Stadtrat aus Dresden geholt. Herr Grützner ist Jurist und in die Gemeindeverwaltung übergetreten. Ob das allein genügt, die Leitung eines Regierungskollegiums zu übernehmen, das aus mehr als 70 Oberregierungsräten, Regierungsräten, andern Räten, Assessoren und Referendaren besteht, diese Frage kann jeder Laie leicht beantworten. Selbst die Genossen im Regierungsbezirk scheinen über diesen Ausgang des alten Streits nicht ganz froh werden zu wollen. Das mehrheitssozialistische Düsseldorfer Blatt meint, daß es bedauerlich sei, daß kein Rheinländer diesen wichtigen Verwaltungsposten bekommen habe; denn an die Spitze der Düsseldorfer Regierung gehöre ein Führer, der mit den rheinischen Verhältnissen durch und durch vertraut sein müsse. Die Genossen im Düsseldorfer Bezirk tragen aber selbst die Schuld, wenn ihnen jetzt nicht geringe Bedenken kommen. Sie haben die Parteizugehörigkeit zur ersten Bedingung gemacht, und dieser Bedingung entspricht Herr Grützner. Der Aemterschacher im neuen Deutschland ist um eine Blüte reicher, der Düsseldorfer Regierungsbezirk um eine nur zu berechtigte Hoffnung ärmer. Freie Bahn hat wiederum nur der Parteitüchtige gefunden.

Die Gärung in der Demokratischen Partei.

B. **Dresden**, 11. Mai.

In Thalheim bei Stollberg ist der ganze über 100 Mitglieder zählende Ortsverein der Demokratischen Partei geschlossen zur Deutschen Volkspartei übergetreten. In Thum (Erzgeb.) ist der Verein der Deutsch-Demokratischen Partei in eine schwere Krisis geraten, weil die meisten Vorstandsmitglieder zur Deutschen Volkspartei übergetreten sind. Am vergangenen Freitag sprach in Dresden Dr. August Weber aus Berlin, der hier als besondere Zugkraft gilt und an zweiter Stelle auf der demokratischen Liste steht. Zu dem Vortrag hatten sich noch nicht einmal an die hundert Zuhörer eingefunden.

Spaltung in der Deutschen Demokratischen Partei in Pommern.

Aus Stettin wird der „Tägl. Rundschau" geschrieben:

In der von der Deutschen Demokratischen Partei einberufenen öffentlichen Versammlung am Sonntag, den 9. Mai, kam es bei der Rede des für Stettin-Pommern aufgestellten Kandidaten, des bisherigen Danziger Abgeordneten Weinhausen, zu stürmischen Auftritten, da die Anwesenden mit den bisherigen Leistungen der Demokratischen Partei im höchsten Grade unzufrieden waren. In der Aussprache teilte ein Abgesandter mit, daß sich, um

Die Wählerlisten nachsehen!

Noch niemals ist es so sehr auf jede Stimme angekommen, wie in dieser Wahl. Wer nicht in die Wählerliste eingetragen ist, hat kein Recht zu wählen. Daher muß jeder Wähler und jede Wählerin sich persönlich oder durch ihre politische Organisation vergewissern, daß sie mit richtigem Namen und genauer Adresse, mit Geburtstag und Geburtsjahr in die Wählerliste eingetragen sind.

---

einer weiteren Abwanderung aus der Partei vorzubeugen, in Pommern unter Führung des bisherigen Abgeordneten Lockenwitz, Stettin, eine „Reformgruppe" der Deutschen Demokratischen Partei gebildet habe, die gegen das Großkapital und seinen übermächtigen jüdischen Einfluß kämpfen werde. Ein kurzes Programm der neuen Partei war vor Versammlungsbeginn jedem Besucher am Eingang ausgehändigt worden. Nachdem der Abgeordnete Weinhausen versucht hatte, die gegen die Partei erhobenen schweren Vorwürfe zu entkräften, ermahnte er zum Schluß in flehentlichen Worten zur Einigung, wenn nicht die Partei ganz auseinanderfallen solle. Wie von einem Redner der Reformpartei noch mitgeteilt wurde, wird die Partei mit einer eigenen Kandidatenliste selbständig in den Wahlkampf ziehen, was allseitig mit Beifall begrüßt wurde.

Die Spaltung im Zentrum.

Bayern reicht dem Rheinland die Hand.

m. **Köln**, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Die Christliche Volkspartei hielt gestern ihre erste überaus stark besuchte Versammlung ab, in der auch Anhänger des Zentrums sehr stark vertreten waren, die ihrer Gegnerschaft oft stürmischen Ausdruck gaben, aber von den Anhängern der neuen Partei jedoch niedergeschrien wurden. Es wurde noch einmal die Widerlegung des Vorwurfes hervorgehoben, daß die Vereinigung die Beziehungen zum Zentrum ohne jede Verhandlung abgebrochen habe. Bemerkenswert ist das Geständnis, daß die Absonderungsbestrebungen bereits 1917 bestanden hätten. Graf Bothmer, als Abgesandter der bayrischen Partei des Dr. Heim, forderte die Lostrennung von Berlin. Bayern reiche dem Rheinlande die Hand. Die Erregung der Versammlung erreichte ihren Höhepunkt, als Oberpfarrer Kastner das Rednerpult betrat und das Los der Christlichen Volkspartei zu begründen versuchte. Er gab bekannt, daß am heutigen Tage neue Einigungsversuche mit dem Zentrum eingeleitet worden seien. Zur Rheinlandsfrage zu sprechen, verbot ihm die vorgeschrittene Zeit. Ein Hoch auf die Christliche Volkspartei wurde mit einem Hoch auf das Zentrum erwidert.

Die Lage im Industriegebiet.

Wiedereinstellung der Sicherheitswehr im Ruhrgebiet.

□ **Berlin**, 12. Mai. (Von unf. Berl. Büro.) Wie wir erfahren, werden die Städte Hagen, Barmen, Elberfeld und Remscheid in den nächsten Tagen die Sicherheitswehr, die früher dort stationiert war, wieder erhalten. Ueber die Stärke der Wehr in den einzelnen Orten ist noch nichts Genaues bekannt.

Straffreiheit für die Rotgardisten.

TBO. **Bochum**, 11. Mai. Der alte Bergarbeiterverband hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der er unter Berufung auf das Bielefelder Abkommen die sofortige Einbringung eines Gesetzentwurfes fordert, der jeden für straffrei erklärt, welcher sich nach dem 2. April nicht mehr an den Kampfhandlungen beteiligte oder sonstwie mit den Kämpfen in Verbindung stand. Ferner wird gebeten, die Anklagebehörden anzuweisen, daß in den Fällen, die vor dem 3. April sich ereigneten, keine Anklagen erhoben werden.

TBO. **Dortmund**, 11. Mai. Auf dem hier abgehaltenen sozialdemokratischen Parteitage stellte Rechtsanwalt Dr. Rawitzki den Antrag, dahin zu wirken, daß die vom Bochumer Kriegsgericht Verurteilten, die in den Kapp-Putsch-Tagen bei der Entwaffnung der grünen Polizei mitgewirkt haben, amnestiert werden, weil sie in gutem Glauben gehandelt hätten.

Deutsches Reich.

Untersuchung gegen die am Kapp-Putsch beteiligten Offiziere.

□ **Berlin**, 12. Mai. (Von unf. Berl. Büro.) Im Auftrag des Vorsitzenden des parlamentarischen Ausschusses im Reichswehrministerium, des Unterstaatssekretärs Stock, haben sich besondere Kommissionen nach Kiel und Wilhelmshaven begeben, um an Ort und Stelle Erhebungen über das Verhalten der Offiziere während des Kapp-Putsches anzustellen. In Kiel ist Herr Scherer, in Wilhelmshaven Abg. Krüger-Mecklenburg tätig.

Aufhebung einer Kommunistenversammlung.

B. **München**, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Bei der in Nürnberg aufgehobenen Kommunistenversammlung handelte es sich, wie der „Fränkische Kurier" berichtet, um eine Landeskonferenz der Kommunistischen Partei, die unter dem Deckmantel einer Versammlung für Steindrucker und Lithographen einberufen und in einem Privathaus in Unterbürg bei Nürnberg zusammengetreten war. Es waren kommunistische Vertreter aus allen Gauen Bayerns erschienen, ferner auch solche aus Berlin, Stuttgart, Heidelberg, Chemnitz usw. Da die Nürnberger Polizei schon von München aus von der bevorstehenden Geheimtagung erfahren hatte, gelang es, das Parteibüro zu überwachen und einzelne sich davon entfernende Gruppen von Teilnehmern bis zu dem eine Stunde von Nürnberg entfernten Tagungslokal zu verfolgen. Die Polizei, unterstützt durch ein Aufgebot der staatlichen Polizeiwehr, konnte die ganze Konferenz festnehmen und zur weiteren Feststellung der Personalien nach Nürnberg verbringen.

Aufhebung des Telegraphen- und Fernsprechgeheimnisses in Bayern.

B. **München**, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Um dem Schieber- und Schleichhändlertum energisch zu begegnen, ist die bayrische Regierung, nachdem das Reich immer wieder versagt hat, selbständig vorgegangen und hat das Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis aufgehoben. Bei den getroffenen Maßnahmen ist Vorsorge getroffen, daß der Telegraphen- und Fernsprechverkehr des reellen Handels in keiner Weise gestört wird.

Badischer Landtag.

37. öffentliche Sitzung.

X **Karlsruhe**, 12. Mai.

Präsident Kopf eröffnet um 9 Uhr die Sitzung.

Minister Köhler beantwortete einige kleinere Anfragen. Dann setzte das Haus die Beratung des Staatsvoranschlages für 1920, Hauptabteilung Ministerium des Innern, Titel: Förderung der Landwirtschaft, fort.

Abg. Karl (D. N.): Wenn das Halten von Dienstboten auf dem Lande zurückgeht, wird auch die landwirtschaftliche Produktion geringer werden. Der Garten- und Gemüsebau muß gefördert werden. Dazu wäre eine staatliche Gartenbauschule notwendig, die nach Schwetzingen gelegt werden könnte, weil dort das Gelände geeignet ist und der Kunstgartenbau studiert werden könnte. Die Großherzogin Luise hat bereits die Errichtung einer solchen Schule angeregt.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Biernelhel (Zentr.) und Strobel (Soz.) wurde ein Schlußantrag der drei Mehrheitsparteien angenommen.

Bei dem Paragraphen: Förderung des Rebbaues verlangte Abg. Belzer (Ztr.), man solle das Ergebnis der Rebveredelung der Allgemeinheit zugänglich machen. Regierungsrat Dr. Cronenberger erklärte, dieser Forderung stehe das Reblausgesetz entgegen.

Abg. Freih. v. Gleichenstein dankte für die Errichtung des Weinbauinstituts in Freiburg.

Verschiedene Anträge wurden der Regierung empfehlend überwiesen. So der Antrag auf Genehmigung eines Zuschusses von 500 000 Mark an die Landwirtschaftskammer, sobald diese eine Uebersicht ihrer Vermögenslage gibt und der Antrag auf Bereitstellung von Mitteln für künstliche Düngemitteln für die Landwirtschaft.

Bei Titel: Uebergangswirtschaft, Paragraph Landespreisamt brachte Abg. Helfrich (Ztr.) Klagen des Einzelhandels vor und wandte sich gegen die Konsumgenossenschaften.

Minister Remmele erwiderte, die Regierung werde den städtischen Genossenschaften ebenso neutral gegenüber stehen, wie den ländlichen und den gewerblichen.

Abg. Freudenberg (Dem.): Im Augenblick stehen wir vor einer schweren Erschütterung in Handel, Industrie und Gewerbe. Die Gesundung geht über neue wirtschaftliche Erschütterungen. Wenn die Gesundung anhält, dann kommt der Augenblick, wo man an den Abbau der Zwangsmaßnahmen denken kann. In der Zeit, wo die Ausfuhr wieder langsam beginnt, ist eine Verordnung erschienen, durch die von der Ausfuhr eine Abgabe von 5—6 Prozent erhoben wird. Die Pforzheimer Industrie, die ihre Steine im Ausland kaufen muß, wird besonders davon betroffen.

Abg. Schöpfle (D. N.): Dem Handel sollte man mehr Freiheit gewähren, auch dem Kleinhandel bei dem Handel mit Zucker.

Minister Remmele: Die Zahl der Angestellten beim Landespreisamt soll abgebaut werden. In der Frage der Abgabe von der Ausfuhr steht die badische Regierung auf dem Standpunkt, daß man grundsätzlich nichts gegen die Abgaben haben kann. Der Tarif hätte aber schon vor 8 Monaten in Kraft treten sollen. Die bisherigen Sätze lassen sich nicht mehr halten, sodaß Korrekturen notwendig sind.

Abg. Habermehl (D. N.): Die Pforzheimer Industrie bringt, um ihre Betriebe aufrecht zu erhalten, große finanzielle Opfer. Der Unternehmer hat dabei keine Aussicht, seine Produkte abzusetzen. Die ausländische Konkurrenz ist bereits sehr erstarkt. Wenn die badische Regierung sich auf den Standpunkt stelle, daß für die Industrie etwas getan werden muß, so müssen wir zu Selbsthilfe kommen und eine Arbeitgebergewerkschaft errichten. Ich bin kein Freund von solchen Zwangsmitteln, ich bin für Freiheit, aber sie sind notwendig, wenn wir praktische Arbeit leisten wollen.

Abg. Freudenberg (Dem.): Man sollte auf der Seite der Arbeiter nicht immer Sturm laufen gegen die Unternehmer.

Abg. Odenwald (Dem.): Wir halten eine Besteuerung der Valutagewinne als nicht gut möglich, wenn es Valutaverluste gibt.

Bei Paragraph: Fleischversorgung teilte Oberregierungsrat Fehsemeier mit, daß 9027 Stück Großvieh hätten abgeliefert werden sollen, es seien aber nur 3285 Stück oder 38 Proz. abgeliefert worden. An Beden sind 160 000 Kilo Speck und 200 000 Kilo Büchsenfleisch verarbeitet worden.

Bei Paragraph: Kartoffelversorgung erklärte Minister Remmele, daß die Gemeinde Jöhlingen nicht 8, sondern 1000 Zentner Kartoffel abgeliefert habe, ehe das Militär eingeschritten sei. Wäre das bekannt gewesen, so wäre das Militär nicht eingeschritten. Die Schuld daran trägt der Kommunalverband Durlach-Land, der deshalb die Hälfte der Kosten übernehmen soll.

Das Haus erledigte darauf den Rest des Etats, billigte die Verwendung der Kriegskredite und die Administrativkredite.

Schluß der Sitzung 1½ Uhr.

Nächste Sitzung Montag nachmittag ½4 Uhr. Tagesordnung: Etat des Justizministeriums.

Letzte Meldungen.

Beschießung der russischen Küste durch Schiffe der Alliierten.

Haag, 12. Mai. (WB.) Der „Nieuwe Courant" meldet aus London: Walther Long erklärte im Unterhaus, es sei richtig, daß die Kriegsschiffe der Alliierten im Schwarzen Meere neuerdings die russische Küste beschossen haben. Dies würde solange fortgesetzt, bis die Bolschewisten die Feindseligkeiten gegen das Heer des General Wrangel in der Krim einstellten.

Schwedens Anteil an den Wiederherstellungsarbeiten.

Kopenhagen, 11. Mai. (WB.) Nach einem Telegramm aus Stockholm beschäftigte sich gestern der Ministerpräsident Branting in einer Ansprache mit der Hilfsarbeit, die nach dem furchtbaren Kriege folgen müßte. In Kopenhagen und Paris seien Konferenzen abgehalten worden und eine neue Konferenz werde in Brüssel vorbereitet, wo auch Schweden seinen Anteil an der Wiederherstellung der Welt nehmen werde. Der Völkerhaß müsse mit allen Mitteln bekämpft werden und es sei unser Recht und unsere Pflicht, gegen das Verhalten der schwarzen Truppen im Rheinlande zu protestieren. Ein sehr wichtiges Glied in der Wiederherstellung sei die Hilfsarbeit für die Kinder, die in Zukunft gute Früchte tragen werde. Hierdurch könne Schweden den ihm zukommenden Platz im Völkerbund erringen.

Deutsche Kriegsgefangene, die nicht heimkehren wollen.

Berlin, 11. Mai. (WB.) In den Häfen des Schwarzen Meeres befinden sich z. Zt. höchstens noch hundert deutsche Kriegsgefangene, die dem mit dem Abtransport der Gefangenen aus dem Gebiete des Schwarzen Meeres Beauftragten erklärten, dort bleiben zu wollen. In Odessa befinden sich noch ca. 50 Kriegs- und 200 Zivilgefangene. Der Gewährsmann weist ausdrücklich darauf hin, daß alle Gerüchte, die von einer besonders traurigen Lage der deutschen Gefangenen am Schwarzen Meer sprechen, unzutreffend sind, da es den wenigen dort verbliebenen deutschen Kriegsgefangenen den Umständen entsprechend recht gut ginge. Dies bezieht sich naturgemäß nicht auf die in Turkestan und im Kaukasus befindlichen Gefangenen.

Norddeutscher Lloyd-Dienst Swinemünde—Danzig.

Bremen, 12. Mai. (W. B.) Der Norddeutsche Lloyd hat sich entschlossen, im Anschluß an die Eisenbahnverbindung Berlin—Stettin—Swinemünde eine regelmäßige Passagierdampferlinie Swinemünde—Zoppot—Danzig und umgekehrt einzurichten. In beiden Richtungen ist wöchentlich zweimalige Verbindung vorgesehen, und zwar Mittwochs und Samstags ab Swinemünde und Montags und Donnerstags ab Danzig. Die Benutzung des Seeweges Swinemünde—Danzig sichert eine völlig unbehinderte Reisemöglichkeit ohne Post- und Zollschwierigkeiten.

*

£ **Karlsruhe**, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen wurde den Bürgermeisterämtern erneut eröffnet, daß für die Versammlungen und Besprechungen der politischen Parteien überall da, wo wegen Mangel an geeigneten sonstigen Lokalen ein Bedürfnis hierzu besteht, auch die der Gemeinde gehörigen Räume, soweit als irgend möglich zur Verfügung gestellt werden sollen. Insbesondere könne die Benützung von Schulen und Rathaus zu diesen Zwecken gestattet werden. Auch ein Ausschalten politischer Versammlungen kann erfolgen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, Bezirksgruppe Mannheim,

hielt gestern in der „Liedertafel" seine Generalversammlung ab, die von dem 1. Vorsitzenden, Herrn Jahl, geleitet wurde. Den Kassenbericht erstattete Herr Hennecka. Er verzeichnet in Einnahmen die Summe von 114 109.26 M., darunter befinden sich 82 665.57 M. Beiträge und Spesen und 20 146.13 M. Sammlungen. Die Ausgaben schließen mit 96 514.86 M. ab, darunter 20 571.78 M. für Unterstützungen und 19 210 M. für besondere Zuwendungen an Verbände, die sich auf gleichem oder ähnlichem Fürsorgegebiet betätigen. Das Vermögen des Volksbundes beträgt demnach 17 549.40 Mark. Es wurde eine Aenderung der Satzungen insofern beschlossen, als eine Bestimmung darin aufgenommen wurde, wonach mit der Auflösung des Volksbundes das restliche Vermögen an die Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangenen (die ja ein Kind des Volksbundes ist) übergeht. Zuvor aber wird der Volksbund seine noch harrenden Aufgaben erfüllen und für die Heimkehr der in Sibirien und noch in französischer Gefangenschaft schmachtenden deutschen Kriegsgefangenen eintreten. Den Tätigkeitsbericht erstattete für die erste Zeit des Bestehens des Volksbundes der damalige 1. Vorsitzende, Herr Max Mayer, den seine Berufspflichten an der weiteren Ausübung dieses Amtes hinderten, der aber heute noch als Aufsichtsratsmitglied ein warmes Herz und eine tätige Hand für die Kameraden beweist. Er freute sich konstatieren zu können, daß während der kritischen Putschzeit in Mannheim bezüglich der Kriegsgefangenenfrage volle Einigkeit unter den Gemütern herrschte. Den zweiten Teil des Tätigkeitsberichtes gab Herr Justus Jahl, der seit dem Rücktritt des Herrn Mayer die umfangreiche Tätigkeit als Vorsitzender mit Treue und seltener Aufopferung inne hatte. Er wies darauf hin, daß die hiesige Ortsgruppe insgesamt 25 Ortsgruppen ins Leben gerufen hat. Ueber die Beteiligung des „Volksbundes" bei Empfang und Begrüßung unserer Heimgekehrten, über seine Veranstaltung von Protestversammlungen gegen die Zurückbehaltung der Kriegsgefangenen sind unsere Leser unterrichtet. Die Rückläufer fanden beim Volksbund immer Bewirtung und Unterstützung. Insgesamt konnte 1879 Rückläufern geholfen werden.

Der bisherige Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Er besteht aus den Herren Jul. Jahl, Stadtpfarrer Rothenhöfer, Rotar Kellner, Kaufmann Moraff und J. B. Hennecka, außerdem aus 10 Aufsichtsratsmitgliedern, darunter einigen Damen, die sich als Helferinnen sehr verdient gemacht haben. Nach Erledigung der Tagesordnung schilderte Herr Maurer sr. als einer, der den Zuchthausmauern Asiatens glücklich entronnen, die Not der dort noch eingesperrten 460 Deutschen, die wegen Nichtigkeiten mit 5—40 Jahren Gefängnis bestraft worden seien. Wegen des Aufhebens eines Apfels habe ein Kamerad 3 Jahre Gefängnis bekommen, ein anderer wegen angeblichen Nichtnachkommens eines dreimaligen Befehls (der aber von dem betr. Oberst garnicht erteilt worden sein soll) 10 Jahre. Das sei natürlich kein Wunder, wenn man von französischen Rechtsanwälten „verteidigt" würde, die dies entweder lesend und zigarettenrauchend oder schlafend tun würden. Der Heimgekehrte fand ermutigende Worte für seine Kameraden, deren sich auch der Volksbund annehmen wird. Für die Rückkehr der in sibirischer Gefangenschaft befindlichen Kameraden trat er ebenfalls warm ein und wünschte, daß dies im Austausch mit den noch in Deutschland befindlichen 200 000 Russen geschehe. Es ist übrigens ein Transport Heimkehrer aus Wladiwostok unterwegs, der in etwa 2—3 Monaten hier eintreffen dürfte. pp.

Deutsche (liberale) Volkspartei.

Am Freitag, den 14. Mai, abends 8 Uhr, spricht im Ratskeller zu Rheinau Herr Geheimer Regierungsrat Mathy aus Mannheim über „Die Deutsche (liberale) Volkspartei im Wahlkampf". Alle national und liberal gesinnten Männer und Frauen Rheinaus sind herzlichst eingeladen. Nach dem Vortrage freie Aussprache.

* **Zurückgenommen** wurde die Versetzung des Obereisenbahnsekretärs Heinrich Kletti in Heidelberg als Oberstationskontrolleur nach Malsch.

* **Konsulatsdienst.** Das bisherige österreichische Konsulat in Karlsruhe ist in ein Honorarkonsulat umgewandelt und zu dessen provisorischen Leiter der Direktor der Rheinischen Schiffahrtsgesellschaft, Herr Willi Menzinger, bestellt worden. Der Genannte wurde zur Ausübung konsularischer Funktionen in Baden einstweilen zugelassen.

* **Eine deutsche Paßstelle** ist nach einer Mitteilung des Reichsministers des Innern am 1. April 1920 in Warschau errichtet worden.

* **Volksbücherei für Musik.** Die Oeffnungszeiten der Volksbücherei für Musik in L 2, 9 sind mit Wirkung vom 16. Mai auf Dienstags und Freitags jeweils 11—1 und 4—7 Uhr festgesetzt worden. Der Besuch von Abgabe- und Leseraum betrug im März 423, im April 301 Personen. Entliehen oder im Leseraum studiert wurden in beiden Monaten insgesamt 1202 Werke theoretischer und praktischer Musik. Erkennungskarten zu 50 Pfg. und Gönnerkarten zum Mindestbetrag von M. 5.—, die zur Benützung der Einrichtungen der Bücherei unterschiedslos berechtigen, werden während der Dienststunden verausgabt. Wer Gönner wird, unterstützt dadurch zugleich die Bestrebungen des Ausschusses für Volksmusikpflege im allgemeinen.

* **Der Verein Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen,** welcher seine selbstlose Tätigkeit nunmehr seit 20 Jahren ausübt, erfreut sich nach wie vor eines lebhaften Besuches und hält seine Sprechstunden im alten Rathaus, Zimmer 12, Montags, Donnerstags und Freitags von 5—7 Uhr ab. Frauen und Mädchen jeden Standes wird dort Rat und Auskunft gegeben, gleichviel, ob es sich um Erbschaftsangelegenheit, Kindererziehung, Alimentationsklagen, Vormundssachen, Kauf-, Dienst- und sonstige Verträge, oder was immer es auch sei, handelt. Schon gar viele Besucherinnen kamen schwer beladenen Herzens zu den dienstituenden Frauen und gingen erleichterten Herzens wieder weg in dem Gedanken, eine Stätte gefunden zu haben, bei der sie ihr Leid Verstehenden klagen können, die auf ihre Kümmernisse eingehen und ihnen die Wege zur Linderung ihres Kummers weisen. Ihr Frauen und Mädchen versäumt es nicht, zur Rechtsschutzstelle zu gehen. Befragt Euch dort, ehe Ihr Unterschriften gebt, ehe Ihr in der Aufregung unüberlegte Schritte tut! Geh dort hin, wenn Ihr in Sorge und Bedrängnis seid, es wird Euch geholfen!

* **Wie man's macht, macht man's verkehrt.** Aus Hannover wird der Berliner „Post" geschrieben: Vor einigen Tagen erschien in einem Hause der Arnswaldstraße die Wohnungskommission. Sie stellte fest, daß eine Familie im zweiten Stock drei Zimmer der Wohnung abgeben könne, darunter das Badezimmer, das der einziehende Mieter als Schlafzimmer benutzen könnte. Alles Sträuben der Hausfrau war vergebens, die Kommission erklärte, das Badezimmer sei unnötig. Einige Tage später zog der neue Mieter ein. Das Badezimmer wurde zum Kinderschlafzimmer. Nun aber trat das vor 14 Tagen neu eingestellte Dienstmädchen — oder zeitgemäßer gesagt: die Hausgehilfin, auf und verlangte auf Grund ihres Vertrages für Hausangestellte in Hannover die Freigabe des Badezimmers, da sie baden wolle, denn Paragraph 2 dieser gewerkschaftlichen Verträge lautet: Badegelegenheit auf Kosten der Arbeitgeber im Hause wird bewilligt. Man ging zum Wohnungsamt. Der Vertrag des Dienstmädchens war der ältere und bestand bereits, als der neue Mieter einzog, also mußte das Badezimmer wieder geräumt werden. Das Dienstmädchen badete und die Hausfrau war glücklich, denn nun konnten auch sie und ihre Familie einmal wieder ein Bad genießen. Die Heizung des Badeofens geschieht durch Gasheizung. Acht Tage später erschien der Revisionsbeamte der städtischen Gasanstalt. Die Hausfrau wurde in die festgesetzte Strafe genommen, weil sie entgegen der Verordnung des Kohlenkommissars das Gas im Badezimmer benutzt hatte, was in Hannover streng verboten ist. Weiterer Benutzung würde unweigerlich die Entziehung der Gaslieferung folgen. Nun steht das Badezimmer leer. Der neue Mieter darf nicht einziehen, weil das Dienstmädchen baden muß, das Dienstmädchen aber darf nicht baden, weil der Kohlenkommissar oder die Gasanstalt es nicht will. — So etwas kommt selbstverständlich nur in Hannover vor.

Parteinachrichten.

Deutschnationale Volkspartei.

Der am Dienstag, den 4. Mai, von der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltete Besprechungsabend konnte sich wieder eines sehr starken Besuches erfreuen. Mit Befriedigung läßt sich immer von Neuem wieder die Tatsache feststellen, daß der nationale Gedanke, der unter dem von der Revolution geschaffenen Trümmerfeld wie begraben schien, in weiten Kreisen unseres Volkes in steigendem Maße zu neuem Leben erwacht und sich durch die immer plumper werdenden Täuschungsversuche der demokratischen Presse aller Schattierungen nicht mehr länger aufhalten läßt.

Im Mittelpunkt der Besprechung stand ein Vortrag des Herrn Oberlehrer Sigmund, Käfertal über: „Sprich deutsch!" Als bittere Anklage stellte der Redner den Satz auf: „In Deutschland spricht man nicht mehr deutsch, sondern welsch." In weiten Kreisen unseres Volkes gilt es als besonders vornehm und gebildet wenn man seine Geistesblitze mit möglichst vielen Fremdwörtern würzt. Daß oft der Sinn dieser Fremdwörter von vielen nicht verstanden wird, schadet nichts. Einen großen Teil der Schuld an der Ueberwucherung unserer Muttersprache mit Fremdwörtern tragen die Gelehrten, deren Schriften und Bücher mit wenigen Ausnahmen von Fremdwörtern nur so wimmeln. In keinem anderen Volke gibt es Fremdwörter in auch nur annähernd dem Umfange wie beim deutschen Volk und doch fällt kein Volk mit solcher Begeisterung von seiner Muttersprache wie gerade das deutsche. Denke man nur an das begeisterte Lied: „Muttersprache, Mutterlaut, wie so wonnesam, so traut!" Beim Kampf gegen die Ueberwucherung durch Fremdwörter begegnet man meist einer Gleichgültigkeit, die kaum zu begreifen ist. Der vielfach gehörte Einwurf, daß man eben viele Fremdwörter nicht ins Deutsche übertragen könne, daß die Uebersetzung ins Deutsche sich in vielen Fällen mit dem Fremdwort nicht decke, ist leicht zurückzuweisen. Es ist wohl richtig, daß Fremdwort und Uebersetzung ihrem Sinne nach nicht immer und in allen Fällen gleichbedeutend ist; das ist auch verständlich, denn das Fremdwort ist als Fremdkörper in der deutschen Sprache tot, es ist ohne Leben und wahren Inhalt, nur ein Wort. Bei näherem Zusehen wird man stets finden, daß für jedes Fremdwort ein halbes Dutzend und mehr inhaltsvolle deutsche Worte gefunden werden können, durch die das Fremdwort mehr als vollwertig ersetzt wird. An zahlreichen Beispielen erläuterte der Redner seine Ausführungen, die jedem Zuhörer das Unsinnige und Undeutsche des Gebrauches der Fremdwörter klar vor Augen führte. Pflicht aller deutsch denkenden und fühlenden Frauen und Männer ist es, stets und überall den stärksten Kampf gegen diese Fremdpflanze aufzunehmen. Es wird kein leichter Kampf sein, da soviel Gleichgültigkeit zu überwinden ist; aber es muß doch gelingen.

Wie schwer es ist, Fremdwörter zu vermeiden, selbst wenn man sich besondere Mühe gibt, trat in der lebhaften Aussprache mehrfach zu Tage denn obwohl sich alle Redner bemühten, nur deutsch zu sprechen, entschlüpfte öfters dem einen oder anderen im Fluß der Rede häufig trotzdem wieder ein Fremdwort. Um so mehr Grund, sich selbst in dieser Beziehung in Zucht zu nehmen und als Deutscher stets und überall das Wort zu befolgen: „Sprich deutsch!" Gt.

Vergnügungen.

* **Lachende Kunst aus alter und neuer Zeit. Der Eden-Landory-Abend** findet nun bestimmt am Donnerstag den 20. Mai im Musensaal statt. Von einzelnen Schlagern sei hervorgehoben: „Die Musik kommt" als Terzett des Laufmädels Hauptmanns und Grenadiers, „A fescher Domino", „Ein Recznicek auf der Münchener Redoute", „Eigene Couplets" von Robert Garrison, „Neueste Chansons", gesungen und getanzt von Alfred Landory. Die Tänze sind von Aenni Häns einstudiert. Der Abend, der in drei Abteilungen zerlegt ist, versinnbildlicht die Entwicklung des Kabaretts. Vom Vorstadtkaffee aus den 70er Jahren führt er zur Wohlzogenzeit, der Blüte des Brettls, und endet auf der Diele eines modernen Hotels, worauf neben den Schlagern die Modetänze der Saison getanzt werden. (Weiteres Anzeigenteil.)

* **Kabarett Rumpelmayer.** Anläßlich Christi Himmelfahrt findet morgen Donnerstag um 4 Uhr eine große Fremdenvorstellung statt. Da das Programm diesmal eine besonders reichhaltige Auswahl wirklich erstklassiger Künstler bietet, so ist jedem Geschmack auf das vortrefflichste Rechnung getragen. Wir kommen auf die ausgezeichneten Kräfte am Freitag zurück.

Aus Ludwigshafen.

* **Eine umfangreiche Schuhsendung** wurde hier beschlagnahmt. Es handelt sich um etwa 3000 Paar Kinder-, Damen- und Herrenstiefel, die nach Durchführung der Voruntersuchung zum Verkauf für die minderbemittelte Bevölkerung abgegeben werden sollen.

Kommunales.

Weinheim, 10. Mai. In der heutigen Abendsitzung des Bürgerausschusses wurde Bürgermeister Hügel-Ettlingen mit allen 71 abgegebenen Stimmen zum hiesigen Bürgermeister gewählt. Die U. S. P. enthielt sich der Abstimmung.

ch. **Nußloch, 10. Mai.** Durch den Neubau dreier Siedlungs-Doppelhäuser, der umgebauten Schulscheuer, sind 10 Wohnungen gesichert. Nun hat die Gemeinde die beiden Gasthäuser „zur Sonne" und „zum Hirsch" zum Preis von zusammen 155 000 Mark gekauft. Die „Sonne" wird zum Rathaus umgebaut, während das andere Gasthaus und das alte Rathaus zu Wohnungszwecken verwandt wird.

* **Freiburg, 11. Mai.** Nachdem zwischen dem badischen Städteverband und dem Gemeindearbeiterverband mit Wirkung vom 1. April d. Js. ein Landestarifvertrag abgeschlossen und kürzlich von der deutschen Nationalversammlung die Reichsbesoldungsordnung verabschiedet worden ist, erscheint es dringend geboten, auch eine Besserung der Einkommensverhältnisse der städtischen Beamten und Volksschullehrer vorzunehmen. Der Stadtrat beschloß daher vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses mit Wirkung vom 1. April d. Js. den städtischen Beamten und Volksschullehrern bis zur Neuregelung der Gehaltsordnung zu ihren jetzigen Bezügen einen Vorschuß in Höhe von 60 Prozent des jeweiligen Anfangsgehalts zu gewähren, und zwar für die Volksschullehrer unter Vorbehalt des Rückersatzes durch die Staatskasse, falls später die angestrebte Uebernahme der sämtlichen Schullasten auf die Staatskasse erfolgen sollte. — Aufgrund der durch den badischen Städteverband geführten Verhandlungen ist der Stadtrat grundsätzlich bereit, sich an der Errichtung von Kindererholungsheimen auf dem Herdberg zu beteiligen und hat dementsprechend gebeten, für die Stadt Freiburg vorerst ein Haus auf die Dauer von 5 Sommermonaten vorzubehalten. — Das gewaltige Anwachsen aller Betriebsunkosten des Elektrizitätswerkes und insbesondere die Ausgaben für Gehälter, Löhne und Unkosten, ganz besonders aber derjenigen für den Fremdenstrombezug machen eine abermalige sehr beträchtliche Erhöhung des Strompreises des Werkes er-

Der blonde Schopf und seine Freier

Roman von Agnes Harder.

16) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Behrend empfing Theda sehr herzlich. Sie hatte noch immer jene erste Erzählung Karins im Gedächtnis, in der das Schicksal der Lehrerstochter so unlöslich mit dem Edelfräuleins verbunden war. Zudem war Frau Behrend sehr empfänglich für den Glanz eines alten Namens. Sie hatte da das überlegene Lächeln ihres verstorbenen Gatten nie begriffen, und vielleicht hätte sie als reiche Bankiersfrau die Gäste zu ihren Sonntagsdiners ganz anders ausgewählt. Aber einen Widerspruch hate sie nie gekannt. Nun nahm sie Theda mit offenen Armen auf, mit einem leisen Ueberschwang, der jene zurückgeschreckt hätte, wenn sie nicht das treue, goldene Herz darunter gefühlt hätte.

„Nicht wahr, Sie kommen oft zu mir, liebes Fräulein von Rambow, so oft sie irgend können? Die liebe Karin opfert sich ganz für mich auf. Für mich, eine alte Frau, die ihr nichts mehr zu bieten hat, als das bißchen Essen und Trinken und das Dach überm Kopf! Aber ich weiß ja, wie nah Sie sich Ihr ganzes Leben lang gestanden haben, und was eine von Ihnen der andern verdankt. Ich hoffe nur, Sie bringen mir auch Ihre Tante. Aber nein, ich werde selbst bei ihr vorfahren und sie bitten, zu mir zu kommen."

Theda hatte innerlich allerlei zu überwinden; zuerst den veränderten Namen: Karin! Dann die gemeinsame Jugend mit dem gegenseitigen Geben und Nehmen, und dann die Attacke auf ihre Tante. Aber es machte sich alles sehr viel besser, als das schwerblütige junge Mädchen dachte. Die Stiftsdame Frau Alexandrine von Rambow fand den ersten Besuch, den ihr die Frau Behrend machte, nur in der Ordnung, und die schlichte, tiefe Trauer im Anzug der reichen Frau wirkte versöhnlich auf sie. Ueberdies erging sich Frau Behrend trotz ihres echten Van der Neers, auf die das Kaiser Friedrich-Museum spekulierte, in wahrer Bewunderung und Ehrfurcht vor dem Bilde der alten Stiftsdame aus der Lamballezeit, und die kleine, überfüllte Vierzimmerwohnung draußen in Steglitz, über der der Duft der Vornehmheit und des Ererbten lag, entzückte sie. Vielleicht sah Alexandrine von Rambow auch das goldene Herz unter der etwas schrulligen, überschwenglichen Hülle, wie ihre Nichte. Jedenfalls tronte sie mit der Miene einer absoluten Souveränin an der Spitze der Tafel beim nächsten Sonntagsdiner, in einem fahlvioletten Damastkleid, das bessere Zeiten gesehen hatte, ein echtes Spitzentuch über die hohe Schulter gelegt. Die klugen Augen unter den grauen Löckchen lachten und funkelten vor Witz und Verstand, daß ihr Nachbar, das größte Licht des Gelehrtenkreises, Mühe hatte, ihr zu folgen und seinen in den Achsen der Gewohnheit eingerosteten Geist auf ihre Wendungen und Sprünge einzustellen.

Auch Theda fand sich viel besser in dieser Umgebung zurecht als Karin. Sie hatte sich so gefürchtet und fast widerwillig ihr einziges weißes Staatskleid hervorgesucht. Nun fand sie tausend Berührungspunkte und plauderte so behaglich und eingehend mit den alten Herren, daß ein ganz feines Rot in ihrem Gesicht erschien. Sie begriff Karin nicht, die sich bitter bei ihr über die Einsamkeit ihres Lebens beklagt hatte. Allein die beiden Logenplätze in der Oper! Karin machte sich aber nichts aus Musik, wenn es nicht Tanzmusik war. Frau Behrend erbot sich sofort, Fräulein von Rambow zuweilen ihren eigenen Platz abzutreten. Sie hatte das alles ja so oft gehört, und die neue Musik machte sie krank. Aber da dankte Theda von Rambow entschieden. Pekuniäre Vorteile wollte sie durch Karin nicht genießen.

Sie fuhren dann beide mit der Elektrischen zurück. Es war eine unbequeme Verbindung. In der Kaiser-Allee mußten sie umsteigen. Da es Sonntag war, kamen sie mit einem ganzen Trupp von Menschen zusammen und erkämpften sich schwer ihre Plätze. Tante Alexandrine hatte ihre damastene Pracht sehr ungeniert aufgehoben, und der kurze Mantel deckte sie nur ungenügend. Auch Theda wußte, daß sie ihr Kleid zu schonen hatte. Aber es fehlte ihr schon die köstliche Sicherheit der vorigen Generation inbezug auf ihre Umgebung.

„Ich weiß natürlich, daß meine Fußgestelle durchaus nicht mehr zum Verlieben sind", sagte die Tante daheim, als die Nichte ihr behilflich war, die Sicherheitsnadeln aufzumachen, mit denen das Kleid wulstartig über den Hüften befestigt war. „Aber unsre schmutzigen Säume müßten wir uns schließlich selber reinigen. Da ziehe ich das gekürzte Verfahren vor. Uebrigens habe ich mich prachtvoll unterhalten und durchaus nicht nur mit den gelehrten Häusern. Da waren ein paar alte Freundinnen der Frau Behrend, die waren unbezahlbar. Ich habe ihnen mächtig imponiert. Ich habe ihnen erzählt, daß es zu Karls des Großen Zeiten guter Ton unter den Rittern und Paladinen war, am Samstag die Synagoge zu besuchen, wie es augenblicklich in England guter Ton ist, katholisch zu werden. Ich werde dieses Haus frequentieren, Theda. Ueber Karin sage ich heute noch gar nichts. Nur das eine: Wenn es wahr ist, das der Mensch ist, was er ißt, so haben die Gänseleberpasteten und gefüllten Puten schon eine erstaunliche Veränderung bei ihr hervorgerufen."

Als Theda eines Tages nach Hause kam, mit ihrer Musikmappe über dem Arm, recht müde und abgespannt, denn sie hatte heute zwei Klavierstunden nacheinander geben müssen, saß der Vetter Jochen bei Tante Alexandrine. Um ihn lag jenes Behagen, das er liebte, und zugleich auch die Eleganz, die unzertrennlich von ihm war. Er war viel länger an dem kleinen Hof geblieben, als er dachte. In der Bibliothek des Herzogs hatten sich einige wundervolle Scharteken gefunden, und der freundliche alte Herr, dem seine gichtischen Beschwerden die Vergnügungen der Jagd unmöglich machten, hatte den Dr. von Rambow, der ihm ein so behaglicher Hausgast war und ebenfalls nicht viel auf die Strapazen der Schwarzwildjagd gab, einfach nicht losgelassen. Sie hatten sich beide begnügt, täglich am Futterplatz der Säue zu erscheinen, die Schwarzröcke wie eine Herde wilder Teufelchen unter den beschneiten und beeisten Tannen einhertrotten zu sehen, und dann in dem schellenlosen Schlitten auf der prachtvollen Winterbahn dem Schlößchen wieder zuzufahren, dessen schmale Fenster in den Rundtürmen aufglühten und unter dem grauen Februarhimmel Bilder vergangener Ritterzeiten wieder lebendig machten.

Die Wochen hatten Joachim von Rambow sehr gut getan. Aber ehe er in sein einsames Schlierbacher Landhaus ging, hatte er noch einen Abstecher nach Berlin gemacht, um zu sehen, wie sich die alten Rambows in dem neumodischen Babel zurechtfanden.

„Und um zu finden, liebste Theda, daß ein jeder seine Atmosphäre mit sich herumträgt wie einen Sack, und daß es hier am Schloßplatz in Steglitz, wo Euch zu entdecken nicht ganz leicht war, ziemlich dasselbe Bild gibt wie in der Provinz. Uebrigens habe ich heute Karten zum Deutschen Theater mitgebracht, und damit Du siehst, daß ich in der Herzogsburg nicht hoffnungsloser Reaktionär geworden bin, habe ich den „Grafen von Charolais" gewählt."

Theda hatte gerade noch Zeit, sich anzuziehen. Die Tante war schon in Toilette. So fuhr man mit der Elektrischen bis zum Zoologischen Garten und bestieg dort die Stadtbahn.

„Etwas zu umständlich für meine Begriffe", sagte der Vetter, „und mit ein Grund, daß ich mich wahrscheinlich niemals von meinen kleinen Heidelberger Verhältnissen trennen werde. Tante Alexandrine nennt mich immer ein Finanzgenie, und ich halte mich selbst dafür. Es ist absolut nicht nötig, daß irgend jemand außer uns dreien weiß, wie ich mein freiherrliches Leben mit ganzen viertausend Mark jährlich bestreite.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

forderlich. Der von der Direktion vorgelegte neue Stromtarif wurde vom Stadtrat gutgeheißen, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses.

F. **Worms,** 7. Mai. Um die öftere Wassernot in Worms zu beheben, wurde in der jüngsten Stadtverordnetenversammlung die Erwerbung des Wasserwerkes beschlossen und ein Kredit von 800 000 Mark bewilligt. — Mit einem Defizit von mehreren Millionen Mark schließt der städtische Voranschlag ab. Es konnten deshalb zahlreiche Preis- und Gebührenerhöhungen nicht umgangen werden. Die Erhöhung des Gaspreises, der Hafengebühren, der Bäderpreise, des Schulgeldes, der Friedhofs- und Begräbnisgebühren wurde beschlossen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V **Speyer,** 6. Mai. Die Einbrüche in kathol. Pfarrkirchen mehren sich in letzter Zeit ganz besonders. Etwa zwei Dutzend derartiger Verbrechen sind bisher bekannt, darunter Einbrüche in Königsbach, Forst, Berbach (3 Mal), Minfeld (2 Mal), Hettenleidelheim, Insheim, Edesheim, Iggelheim, Queichheim, Gleisweiler, Birkweiler, Hambach, Niederlustadt, Duttweiler, Meckenheim, Bad Dürkheim, Schweisweiler u. a. Sogar protestantische Kirchen wurden, obwohl dort keine Wertsachen aufbewahrt werden, nicht verschont, so in Berbach. Neben dem Raub der kostbaren Kelche und sonstigen Kirchengeräte haben die Kirchenräuber nach ihren Taten auch noch vielfach Verunehrungen und Schändungen in den Gotteshäusern begangen. Nur vereinzelt gelang es bisher, an diesen Verbrechen beteiligte Diebe zu fassen. Auf Anordnung der bischöflichen Behörde zu Speyer müssen angesichts dieser Häufung von Kircheneinbrüchen die wertvollen Kirchengeräte usw. allmählich unter besondere Verwahrung, möglichst in den Pfarrhäusern, genommen werden.

F. **Aus Rheinhessen,** 11. Mai. Im Zeichen der unerschwinglichen Weinpreise haben in einer ganzen Anzahl Landgemeinden sämtliche Wirte dort, wo nur Wein zum Ausschank kam, ihre Wirtschaften geschlossen, weil sie den Wein im Faß und Stück viel vorteilhafter verkaufen können.

Gerichtszeitung.

× **Karlsruhe,** 6. Mai. Ein gefährlicher Schwindler ist in der Person des Schreiners Julius Fehrenbach aus Gütenbach von der Strafkammer für einige Zeit unschädlich gemacht worden. Er hatte sich als aus Sibirien zurückgekehrter Kriegsgefangener ausgegeben und den Edelmut verschiedener Leute mit Diebstahl vergolten. Er erhielt fünf Jahre Zuchthaus. Weiter wurde ein gefährlicher Wilderer, der ledige Schmied E. Durm aus Malsch, abgeurteilt. Als er von zwei Gendarmen auf der Jagd ertappt wurde, schoß er und verletzte einen erheblich. Er erhielt nun 5½ Jahre Gefängnis.

V **Zweibrücken,** 6. Mai. Wegen einer rohen Tat, die ein blühendes Menschenleben vernichtete, hatte sich der erst 14 (!) Jahre alte Fabrikarbeiter Emil Bastian aus Pirmasens, aus Untersuchungshaft vorgeführt, vor der Strafkammer zu verantworten. Wie die Verhandlung ergab, handelte es sich um einen überwenigen, frechen Burschen, der stets zu Händeln und Streitigkeiten aufgelegt war und dabei auch vor älteren Arbeitskameraden keineswegs zurückschreckte. In der Schuhfabrik Petzinger zu Pirmasens war er u. a. mit dem neu eingetretenen, 20 Jahre alten Fabrikarbeiter Hermann Müller aus Eppenbrunn wiederholt in Disput geraten, hauptsächlich weil er sich unbefugt an dessen Arbeitsmaschine zu schaffen machte. Am 18. März kam es wiederum zu einem derartigen Zusammenstoß, wobei Bastian mit einem Schraubenschlüssel, Müller mit einer kleinen Kiste bewaffnet gegeneinander vorgingen. Als letzterer wieder an seinen Arbeitsplatz zurückgegangen war und ruhig dort stand, zog Bastian ein scharf geschliffenes Taschenmesser, öffnete es und näherte sich unbemerkt dem Kollegen, um gegen dessen linke Brustseite einen wuchtigen Stich zu führen. Der Getroffene stürzte zusammen und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Der Stich hatte die Rippenknorpel der 3. und 4. Rippe glatt durchtrennt, den Herzbeutel durchschnitten und die Lungenschlagader getroffen. Nach seiner furchtbaren Tat ging der Messerheld flüchtig, trieb sich in Pirmasenser Waldungen umher, wurde schließlich vom eigenen Vater aufgegriffen und der Polizei übergeben. Dem Erstochenen wurde das Zeugnis eines braven, ruhigen und kameradschaftlich gesinnten Arbeiters ausgestellt, der seine Angehörigen mit seinem ganzen Verdienst unterstützte. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Gefängnis unter Ablehnung einer Bewährungsfrist verurteilt; schon in der Volksschule hatte er einem Mitschüler blutige Stichverletzungen mittels Messers beigebracht, dem Getöteten hatte er kurz vor der Tat gedroht, daß er ihn (den Angeklagten) nicht mehr lange schlagen werde.

Sportliche Rundschau.

Allgemeines.

sr. **Sportplatz-Werbetag.** Einen ungeahnten Erfolg hatte der vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen angeregte Stern-Werbelauf im Reiche zu verzeichnen. In 320 Städten haben 1 170 000 Sportsleute daran teilgenommen. Die Teilnehmerzahlen der größeren Städte sind: Berlin 24 000, Lichterfelde 7000, Dortmund 1100, Delmenhorst 1825, Lüdenscheid 1783, Stettin 3500, Bremen 3000, Bonn 5000, Frankfurt a. M. 5000, Halberstadt 2000, München 5600, Neumünster 1900, Ulm 2200, Tarnowitz 2190, Osnabrück 3749, Oberhausen 3997, Kassel 5000, Regensburg 2000, Augsburg 5000, Erfurt 3000, Merseburg 1200, Görlitz 1200, Wilhelmshaven 2250, Hildesheim 220, Darmstadt 4000, Oldenburg 2494, Königsberg (Preußen) 4000, Hannover 4500, Beuthen 2500, Bochum 5000, Aachen 5000, Harburg 1200, Pforzheim 2000, Heilbronn 3000, Leipzig 35 000, Hagen 8000.

Pferdesport.

sr. **Neue Rennausschreibungen.** Der Schlesische Verein für Pferdezucht und Rennen wirft für seinen dritten und vierten Renntag am 13. bezw. 15. Juni zu Breslau zusammen 200 000 Mark aus. Die Hauptnummer des 13. Juni bildet der Preis von Schlesien von 30 000 Mark. Ferner wurden noch der Hohenlohe-Ausgleich und der Preis von Hartlieb mit je 20 000 Mark ausgestattet. Am 15. Juni bildet das Zeltenhausen-Rennen von 20 000 Mark den Mittelpunkt. — Der Magdeburger Rennverein gibt die Ausschreibungen für seinen zweiten Tag (20. Juni) bekannt, für den 140 000 Mark an Preisen zur Verfügung stehen. Das in der Hauptsache dem Hindernissport gewidmete Programm ziert das über 4500 Meter führende Große Magdeburger Jagdrennen von 40 000 Mark.

sr. **Für den Großen Preis von Hannover von 100 000 Mark** sind bei der dritten Einsatzzahlung 40 Pferde im Rennen verblieben. Ausgeschieden sind u. a. Glatteis, Gondel, Centrifugal, Augustenburg, Georgia, Lebenskünstler, Machthaber, Nubier und der alte Lorbeer.

Rudern.

* **Mannheimer Regattaverein Mannheim-Ludwigshafen** nennt sich nunmehr infolge des Beitritts des Ludwigshafener Rudervereins der Mannheimer Regattaverein. Der Beschluß des Vorstandes des Ludwigshafener Vereins, dem Regattaverein wieder beizutreten, wurde unter Hintansetzung aller früher bestandener Reibungsflächen lediglich von dem Gedanken aus, die Bande, die die beiden Städte miteinander verbinden, auch im Wassersport inniger und fester zu knüpfen, von einer Mitgliederversammlung gutgeheißen. Die Auffahrt des Mannheimer Ruderklubs mit dem L. R. V. am 25. April auf dem Rhein bildete den Auftakt zu den wassersportlichen Ereignissen, die in den kommenden Monaten noch in gemeinsam zu veranstalteten Auf- und Schülerwettfahrten, Stil-, Herbst- und Dauerrudern, Ausscheidungsrennen, der Schaffung eines Städteachters bezeugt werden. Die finanziellen Opfer, die die einzelnen Rudervereine allein für Neuanschaffung und Unterhaltung von Booten und Material zu bringen haben, machen es ihnen für die Folge unmöglich, z. B. Mannschaften auf norddeutsche Regattaplätze an den Start zu schicken. Da ist es nun wiederum die rudersportliche Gemeinde Mannheim-Ludwigshafen, die zur Durchführung dieses Unternehmens berufen ist. In der am vorigen Donnerstag in Mannheim abgehaltenen Ausschußsitzung des M. R.-V. wurde der endgültige Beitritt des L. R.-V. freudig begrüßt und der Name Ludwigshafen, der in der Sportswelt keinen schlechten Klang hat, dem seitherigen beigesetzt. „Mannheimer Regatta-Verein, Mannheim-Ludwigshafen“ nennt sich die neue über 2500 deutsche Ruderer umfassende Gemeinschaft, die treu ihren seitherigen Grundsätzen als Glied des mächtigen deutschen Ruderverbandes mitarbeitet, an der Pflege deutscher Ruderkunst und die als solche am 4. Juli im Mühlauhafen ihre diesjährige Regatta abhält. In der Ausschreibung der einzelnen Rennen treten Aenderungen kaum ein. Der Start wird seitheriges Ziel und umgekehrt. Auf die Bequemlichkeit einer Tribüne muß der außerordentlichen hohen Kosten und des Platzmangels wegen verzichtet werden.

Radsport.

rn. **Radrennen zu Berlin-Treptow.** Der Gau 20 des Bundes Deutscher Radfahrer veranstaltete am Sonntag bei gutem Besuch und schönem Wetter die ersten Amateurrennen dieses Jahres. Es wurden zum Teil recht gute Leistungen gezeigt. Im den Dauerrennen war Schrefeld seinen Gegnern bei weitem überlegen und siegte in beiden Läufen über 20 und 50 Km. Im 20-Km. stürzte Hensch. Der Sturz sah sehr gefährlich aus. Hensch kam aber mit Hautabschürfungen davon. Die genauen Ergebnisse waren: Eröffnungsfahren: 1. Gottschalk (Pfeil-Panther), 2. Stövel (Germania-Charl.) 2½ Lg. zurück. — Ermunterungsfahren: 1. Lemke (Germania-Charl.), 2. Nedin (Friedenauer R.-C. 91) 1½ Lg. zurück. — 50 Km.-Rennen 1. Lauf 50 Km.: Schrefeld 19:14,6, Hensch 5 Runden, Kandler 13½ Runden, Lüderitz 14 Runden zurück. — 2. Lauf: Schrefeld 29:40,0, Lüderitz 7 Runden, Kandler 11 Runden, Hensch 13 Runden zurück. — Gesamtergebnis: 1. Schrefeld (Concordia) 8 Punkte, 2. Lüderitz (Hannover), Kandler (Germania), Hensch (S. C. Tempo) je 4 Punkte.

sr. **Die Radrennen zu Hannover** konnten am Sonntag nur teilweise zum Austrag gelangen, da ein einsetzender Regen eine Verlegung des Programms auf Montag abend notwendig machte. Das 10 Km.-Rennen gewann Appelhans in 8 Min. 48,2 Sek. vor Frisch 520 Meter, Nettelbeck 710 Meter, Ebert 780 Meter zurück. Der Dreikampf Arend, Ostermeyer, Bremer konnte nur in zwei Läufen ausgetragen werden. Ostermeyer gewann beide Läufe vor Arend und Bremer. Im Prämienfahren siegte Gottfried vor Ahlborn und Hartisch.

sr. **Radfernfahrt „Rund um die Sächsische Schweiz“.** Die vom Gau Dresden des Bundes Deutscher Radfahrer veranstaltete Bergprüfungsfahrt vom Waldschlößchen über Bendau, Stolpen, Debnitz und Schandau nach Reich über 90 Km. nahm einen normalen Verlauf. Kurz nach 8 Uhr früh traf die Spitzengruppe am Ziel auf der Radrennbahn ein. Im Endspurt wurde das Rennen entschieden. Der als Erster einkommende Menzel wurde wegen Behinderung auf den zweiten Platz verwiesen. Das Resultat ist: 1. Sezdi-Leipzig 3:10:55, 2. Menzel-Dresden 3:10:55, 3. Landrock-Dresden 3:10:5,4, 4. Hartmann-Dresden 3:10:5,6, 5. Lange-Dresden 3:10:5,8, 6. Plath-Leipzig.

sr. **Die Radfernfahrt Schweinfurt—Erfurt—Schweinfurt** über 312 Km. gewann am Sonntag der Schweinfurter K. Pfister in 11 St. 54 Min. 4 Radlänge vor R. Sachs-Schweinfurt. Der Favorit Brenne-Leipzig konnte mit 12:01:35 wegen Reifenschaden nur Dritter werden.

Turnen.

k. **Die Jahreserhebung des X. deutschen Turnkreises (Baden).** In badischen Landen sind in 467 Orten 515 Vereine vorhanden, die 98 146 Mitglieder zählen. Davon sind 48 190 über 17 Jahre, 9256 unter 17 Jahre alt. Von den Erwachsenen stehen 10 313 im Alter von 17 bis 20 Jahren. Die Zahl der Frauen und Mädchen über 14 Jahre beträgt 3588. Weiter turnen in den Vereinen 3971 Knaben und 1723 Mädchen unter 14 Jahren. In 42 799 Turnübungszeiten übten 676 789 Männer und Jugendliche, 40 772 Frauen u. Mädchen u. 14 639 Kinder. Der Kreis ist in 21 Gaue eingeteilt. Kreisvertreter ist zur Zeit Realschuldirektor Weiß in Schwetzingen, Kreisgeschäftsführer Schmuckwarenfabrikant Joh. Schimpf in Pforzheim.

sr. **Das Abkommen der deutschen Turner und Fußballer,** das kürzlich zwischen den Vertretern der Deutschen Turnerschaft und dem Deutschen Fußball-Bunde getroffen wurde, wird jetzt im offiziellen Wortlaut bekannt gegeben. Das Abkommen betrifft die Regelung der Meisterschaften im Turnen und Fußball, Bestrafungen und Ausschluß aus beiden Verbänden und gilt zunächst für 3 Jahre. Der Vertrag darf nur für den 1. April gekündigt werden und läuft stets ein Jahr weiter, wenn er nicht ein volles Jahr vorher gekündigt worden ist.

Fußball.

sr. **Deutsche Fußballmeisterschaft.** Nachdem am Sonntag in allen Landesverbänden mit Ausnahme von Berlin die Meister festgestellt sind, stehen jetzt auch die Gegner der Vorrunde um die deutsche Meisterschaft am 16. Mai fest. Es stehen sich gegenüber: in Kiel: der Meister des Norddeutschen Fußball-Verbandes, Arminia-Hannover, und der Meister des Baltischen Rasen- u. Wintersport-Verbandes, Titania-Stettin; in Halle: der Meister des Süddeutschen Fußball-Verbandes, 1. Fußball-Club Nürnberg, und der Meister des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, Verein für Bewegungsspiele-Leipzig; in Mannheim: der Vertreter, Spielvereinigung Fürth, und der Meister des Westdeutschen Spiel-Verbandes, Rasensport-München-Gladbach; — in Breslau: der Meister des Südostdeutschen Fußball-Verbandes, Sportfreunde-Breslau, und der Meister des Verbandes Brandenburgischer Ballspiel-Vereine, der am 13. Mai vom Vorstande bestimmt wird.

sr. **Das Schlußspiel um den Bundespokal des Deutschen Fußball-Bundes** ist auf Antrag des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine im Einverständnis mit dem Bundes-Spielausschuß vom 23. Mai auf den 20. Juni verlegt worden. Der Ort der Austragung, Hannover und der Schiedsrichter, Koppehel-Berlin, bleiben dieselben. Als Gegner stehen sich bekanntlich Mittel- und Westdeutschland gegenüber.

sr. **Fußball-Länderwettkampf Deutschland-Oesterreich.** Wie der Deutsche Fußball-Bund amtlich bekannt gibt, ist mit dem Oesterreichischen Fußball-Verband ein Länderspiel zum 26. September 1920 in Wien abgeschlossen worden.

Leichtathletik.

sr. **Neue leichtathletische Weltrekords** wurden in Philadelphia bei den Wettkämpfen zwischen amerikanischen und englischen Hochschulen erzielt. Watt (Universität Cornell) durchlief die 400 Meter-Hürden in 54,2 Sek. und verbesserte den seit 10 Jahren von den beiden amerikanischen Läufern Hillmann und Bacon bestehenden Rekord um 0,8 Sekunden. In der 4 mal ½ englische Meilen (804 Meter)-Stafette erzielte die Mannschaft der Universitäten Oxford-Cambridge die außerordentliche Zeit von 7 Minuten 30,4 Sek. Die alte Höchstleistung war 7:53. — Zum Vergleich seien die deutschen Höchstleistungen herangezogen. Der deutsche 400 Meter-Hürdenrekord, der allerdings nach dem heutigen Stand der Leistungen schon lange überfällig ist, beträgt 60,4 Sek. Eine 4 mal 800 Meter-Stafette wird bei uns nicht gelaufen.

Boxen.

rs. **Die Weltmeisterschaft im Boxen** im Mittelgewicht gewann in Boston in einem 12 Rundenkampf J. Wilson-Boston gegen den Irländer M. O'Dowd nach Punktwertung.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Mittwoch, den 12. Mai 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Auf Grund Land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stund. mm
Hamburg	764.4	10	O	schw.	bedeckt	0
Königsberg	770.0	11	WSW	schw.	heiter	0
Berlin	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	763.1	13	O	schw.	heiter	0
München	764.3	10	NO	schw.	halb bed.	0
Kopenhagen	768.2	10	SSO	schw.	halb bed.	0
Stockholm	766.8	10	WSW	mäßig	wolkig	3
Haparanda	767.5	5	W	mäßig	heiter	0
Bordeaux	769.5	8	W	mäßig	wolkig	0
Paris	759.2	17	OSO	schw.	windig	0
Marseille	766.1	18	W	schw.	—	0
Wien	767.6	10	O	schw.	—	0

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Höchste Temp. gestern	Niedrigste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Karlsruhe	127	762.4	12	23	8	—	still	heiter	0	
Feldberg, Hof	1281	654.9	12	13	2	O	schw	heiter	0	
Königstuhl	563	762.6	11	16	9	SO	schw	heiter	0	
St. Blasien	780	—	14	19	5	—	still	heiter	0	
Baden-Baden	213	761.6	12	24	5	O	schw	heiter	0	

Allgemeiner Witterungsbericht.

Das norddeutsche Hochdruckgebiet ist nach Osteuropa verzogen. Es brachte gestern einen heiteren und warmen Tag. Die Nachmittagstemperatur in der Rheinebene war 23 Grad. In Norddeutschland blieb es auch gestern kühl. (12—14 Grad.)

Voraussichtliches Wetter bis Donnerstag, 13. Mai, nachts 12 Uhr.

Wolkig, warm, doch etwas kühler. Strichregen und einzelne Gewitter.

Daniel Kühn †.

An einer schweren Magen- und Darmoperation starb im Vinzentius-Krankenhaus zu Speyer am 9. Mai, wie wir bereits meldeten, der Forstbuchhalter bei der dortigen Kreisregierung Daniel Kühn, ein in der ganzen Pfalz und weit über deren Grenzen hinaus bekannter und allbeliebter pfälzischer Mundartdichter, 1859 zu Höringen bei Winnweiler als Sohn eines Nagelschmiedes geboren. Seit 1878 im mittleren bayerischen staatlichen Forstdienst tätig, gab er sich bei vollster amtlicher Gewissenhaftigkeit der lebhaftesten Förderung der heimischen Mundart hin und schenkte seit dem Erstling „Pfälzer Schnitze“ (1887) viele und trefflich anmutende ernste und heitere Spenden in der etwas rauheren und derberen Sprache der Nordwestpfalz für Mit- und Nachwelt, die Bodenständigkeit, Heimatliebe, Frohnatur, sonniger Humor bezeugen. Daniel Kühn errang als unmittelbarer Vermittler seiner warm ansprechenden Muse bei zahlreichen Veranstaltungen stürmischen Beifall. Seine weiteren Veröffentlichungen hießen: „Aus der Hamet“ (1905), „Hoch die Palz“ (1908), „Allerhand Kumödi, Lustspiele“ (1912), „Frisch vom Faß, Ernst und Spaß, Gedichte und Erzählungen“ (1918). Viel zu früh für die Tausende seiner begeisterten Freunde geschieden, wird der treueste Sohn der Rheinpfalz im Gedächtnis und Mund seiner Landsleute fortleben. Um den Literarischen Verein der Pfalz, den Pfälzer Waldverein, den bekannten Männergesangverein des ihm zur zweiten Heimat gewordenen Speyer hat sich Kühn unvergeßliche Verdienste erworben.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

⊙ **Vorlesungszyklus „Das Werden und Wesen der Musik“.** Dem Schlußvortrag der Vorlesungsreihe lag das Thema „Richard Wagner und der Nationalismus in der Musik“ zugrunde. Herr Hernried besprach besonders das Charakteristische der Musikdramen Wagners und der Nachahmer Wagners in bezug auf das dichterisch Innige und sinfonisch Orchestrale einerseits und das mehr Sinnliche in der Musik anderseits. In Hinsicht auf den Nationalismus in der Musik wurden nur die neueren Opernkomponisten der Italiener, Franzosen, Russen, Tschechen und Deutschen gewertet. Interessant gestaltete sich die Gegenüberstellung von Puccini und Richard Strauß, besonders des Letzteren bühnentechnisch feinere und wirksamere Arbeit. Mit einigen anerkennenden Worten gedachte Herr Hernried am Ende noch der musikhistorischen Bedeutung Mannheims, und mit einem kurzen Rückblick auf die Heroen deutscher Musik, welche die überragende Bedeutung der Musik der Deutschen begründeten, schloß er mit der Mahnung aus den Meistersingern: „Ehrt eure deutschen Meister, dann bannt ihr gute Geister!“ Herr Rechtsanwalt Stern sprach darauf dem Vortragenden den Dank der versammelten Hörer aus und wies auf die reichhaltigen Bestände der musikalischen Volksbibliothek hin, wo jeder seine Bedürfnisse für Vertiefung und Ausbau seiner Weiterbildung in der Musik befriedigen kann. Um die Vortragsreihe würdig zu schließen, sang der von Herrn Kapellmeister Hernried geleitete Volkschor zwei Chöre von Mendelssohn und zwei Volkslieder von Julius Riese. Die Lieder waren gut, sauber und pünktlich eingeübt, es fehlte weder das fein abgestufte Crescendo noch das Diminuendo, und das trifft man leider selten beim Chorsingen. Lz.

⊙ **Aus der Kunsthalle.** An Christi Himmelfahrt (Donnerstag, 13. Mai) ist die Kunsthalle geschlossen.

⊙ **Ernst Wagner-Ausstellung in der Kunsthalle.** In einem der Ausstellungsräume des graphischen Kabinetts hängen zur Zeit zwölf farbige Zeichnungen eines österreichischen Künstlers, Bildnisse von Männern und Frauen — auch eines Knaben — modern (wie wir das nennen) im Ausdruck und in der Strichführung. Es sind hohlwangige Gesichter, denen wir in die Augen blicken. Es ist vielleicht nur eine Vermutung von mir, wenn ich in diesen Bildnissen die verstörten Schatten der einst so glücklichen österreichischen Menschen sehe. Aber ich wage es, diese Vermutung auszusprechen. Auf diesen Bildern tragen immer dieselben Partien den stärksten Stempel der künstlerischen Persönlichkeit Ernst Wagners. Bei den Frauen sind es die Augen, bei den Männern Stirn und Schläfen. Weltwende ist von diesen Gesichtern heruntergelesen; ängstliches Staunen vom Antlitz des Knaben. Wagners Stifte sind von wunderbarer Farbe; der Ansatz ist manchmal so weich, daß die Töne wirklich ineinanderfließen. So schwebt uns eine visionäre Gestalt wie von Lichtwogen getragen entgegen. Dieses Bild verrät vollendetes Können und geistige Reife. Man hätte die Bilder nur vielleicht etwas anders hängen dürfen. A. M.

⊙ **Rose-Quartett — Brahms-Abend.** Samstag, 15. ds., findet der 2. Kammermusik-Abend der Sonderveranstaltung des Philharmonischen Vereins statt. Kapellmeister Fritz Zweig vereinigt sich mit den Künstlern zum Vortrag des G-moll-Klavier-Quartetts op. 25, das neben dem C-moll und B-dur-Streichquartett des Meisters zu Gehör kommt. Das Konzert nimmt um ½8 Uhr seinen Anfang, um vor Beginn des am gleichen Abend im Nibelungensaal stattfindenden Schauturnens beendet zu sein.

⊙ **Johann Strauß-Konzerte.** An den drei Pfingsttagen den 23., 24. und 25. Mai wird Johann Strauß jun. mit dem Landes-Sinfonie-Orchester im Nibelungensaal konzertieren. Als Mitwirkende ist Irene Eden gewonnen worden, die beliebte, heitere Lieder und Walzer mit Orchesterbegleitung zum Vortrag bringen wird.

⊙ **Der Ausschuß für Volksmusikpflege** erläßt an sangesfreudige Männer und Frauen, gleichviel welchen Standes und Berufes einen Aufruf zur Teilnahme an den neuen unentgeltlichen Unterrichtskursen im Mannheimer Volkschor. Den gemeinverständlichen Unterricht im Notenlesen und den Anfangsgründen der Musik erteilt der Dirigent des Chors, Herr Robert Hernried, der am Dienstag den 18. Mai, abends 8 Uhr, im alten Rathaussaale auch die Anmeldungen entgegennimmt. Ebenda finden jeden Dienstag die Kurse statt, aus denen dann später der Uebertritt in den Gesamtchor erfolgen kann.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Zwei in Mannheim am Nationaltheater wirkende Künstler: Kapellmeister Max Sinzheimer und Schauspieler Hermann Kupfer unternahmen es, in Frankfurt dem Melodrama, jener vielgeschmähten, doch immer wieder auflebenden Kunstgattung der von Musik begleiteten Deklamation, neue Gefolgschaft zu werben. Ein „Melodrama-Abend“ bot Proben verschiedener Art in chronologischer Folge. Herr Sinzheimer hielt, wie die „Frankfurter Zeitung“ schreibt, einen kleinen Einführungsvortrag, in dem er mit sympathisch berührender Fähigkeit zur Konzentration das historische Material umriß und dem Melodrama frische Daseinsberechtigung zusprach. Herr Kupfer erwies in der Deklamation reiches musikalisches und rhythmisches Gefühl, Wandlungskunst in Ausdruck und Färbung des Wortes, auch genügend Kraft des Organs, um das Fortissimo zu durchdringen. Herrn Sinzheimers Begleitung zeigte den gediegenen, feinfühlungsfähigen Musiker und guten Klavierspieler. Die beiden Veranstalter des anregenden Abends fanden überaus lebhafte, verdiente Anerkennung.

Hochschulnachrichten.

Vertreter des Allg. Studentenausschusses und sämtliche Freiburger Studentenkorporationen begaben sich letzter Tage in festlicher Auffahrt nach der Wohnung des Geh. Rats Aschoff, um ihm namens der gesamten Studentenschaft die Bitte zu übermitteln, den an ihn ergangenen Ruf nach Wien abzulehnen und weiterhin hier zu wirken. Geh. Rat Aschoff dankte für diese Kundgebung und erklärte, er würde dem Ruf nach Wien, wenn überhaupt, nur dann Folge leisten, um in der Hauptstadt Deutschösterreichs neben der wissenschaftlichen Tätigkeit ganz besonders die nationale Sache zu stärken.

Todesnachrichten.

⊙ **Professor Karl Röchling †.** Am 4. Mai verschied in Charlottenburg der bekannte Kriegsmaler Professor Karl Röchling im 65. Lebensjahre. Er war ein Saarbrücker Kind und hat seiner Heimat zeitlebens Anhänglichkeit und Liebe bewahrt. Schon früh trat bei ihm die künstlerische Anlage hervor. Als im Jahre 1870 Saarbrücken von französischen Truppen bedroht wurde, Vorpostengefechte in unmittelbarer Nähe der Stadt sich abspielten und am 2. August französische Soldaten in der Stadt erschienen, faßte der Tertianer Karl Röchling diese Ereignisse und Erscheinungen mit lebendiger Seele auf und vertraute seine Eindrücke seinem Skizzenbuche an, ja er unternahm mit einem Klassenkameraden nicht ungefährliche Streifzüge in die Umgegend, um die anziehenden Kriegsvorgänge aus nächster Nähe zu beobachten. Er besuchte darauf von 1875—1880 die Kunstschule in Karlsruhe und die Kunstakademie in Berlin. Später nahm er seinen Wohnsitz in Charlottenburg und machte sich bald durch seine Bilder aus dem Kriegs- und Soldatenleben in weiten Kreisen bekannt.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Zulässigkeit der Kollektivabschreibung bei Bilanzen.

Von Rechtsanwalt E. Schott-Heidelberg.

Eine für den gesamten Kaufmannsstand hochwichtige Entscheidung hat der Reichsfinanzhof am 13. Januar 1920 erlassen. Nach allgemeinen kaufmännischen Grundsätzen und auch nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches konnten Abschreibungen nur auf einzelne Posten der Vermögensaufstellung gemacht werden. Nun unterliegt es aber gar keinem Zweifel, daß, wenn ein kaufmännisches Unternehmen aus dem Kriegsbetrieb wieder in den Friedensbetrieb umgestellt werden muß, das Gesamtunternehmen als solches entschieden geringer zu bewerten ist, als die Summe der einzelnen Bilanzposten beträgt. Die technische Schwierigkeit der Umstellung, die Notwendigkeit der Anknüpfung neuer Beziehungen, der Ausfall großer Absatzgebiete im Auslande, in den abgetretenen Teilen Deutschlands, in den besetzten Gebieten usw., die Valutaverhältnisse, die beschränkte Lieferungsmöglichkeit, die eigentümliche Rechtsprechung des Reichsgerichts über die Erzwingbarkeit früherer Lieferungsverträge sind alles Dinge, die der Kaufmann wertmindernd für sein ganzes Unternehmen in Rechnung stellen muß, die er aber nicht leicht bei dem einen oder anderen Bilanzposten durch Abschreibung unterbringen oder zum Ausdruck bringen kann.

Diesen Verhältnissen wird nun die neue, von modernem Geiste getragene, die Interessen des Handelsstandes erfassende Entscheidung des Reichsfinanzhofes in vollem Maße gerecht. Die Entscheidung berechtigt zu Hoffnungen auf eine die praktischen wirtschaftlichen Verhältnisse zur Geltung bringende Rechtsprechung des höchsten Finanzgerichts. Die Entscheidung besagt im Wesentlichen:

Der Steuerpflichtige kann nicht gehalten werden, die Abschreibung stets an den einzelnen Aktiven vorzunehmen. Es muß genügen, wenn das Vermögen im Ganzen richtig festgestellt ist. Der Kaufmann kann nach Ablauf eines Jahres die Gesamtentwertung seines Vermögens durch einen allgemeinen Abschreibeposten zum Ausdruck bringen, denn die Summen der Einzelwerte der Bilanz stellen nicht ohne weiteres den Gesamtwert des Geschäftsvermögens dar. Es ist insbesondere zu beachten, daß Werteinbußen vorkommen, die sich für die einzelnen Aktivposten kaum begründen lassen, dagegen für das Gesamtunternehmen augenfällig sind. Der Kaufmann kann daher neben den Einzelabschreibungen noch eine Kollektiv- oder Gesamtabschreibung vornehmen.

Mit dieser grundlegenden und für alle Steuerbehörden maßgebenden Entscheidung ist die Zulässigkeit der Gesamtabschreibung außer allen Zweifel gesetzt. Zwar war schon für das Kriegsabgabegesetz von 1919 in den Ausführungsbestimmungen eine ähnliche Vorschrift erlassen. Es ist aber sehr wohl zu beachten, daß diese Ausführungsbestimmungen für das Gericht nicht bindend sind und wiederholt in den gerichtlichen Entscheidungen einfach ignoriert worden sind. Jetzt aber liegt eine maßgebende Entscheidung des höchsten Finanzgerichtes vor, welche alle Steuerbehörden und Steuergerichte bindet. Durch diese Entscheidung ist auch diejenige des badischen Verwaltungs-Gerichtshofes vom 20. 1. 19 über den Haufen geworfen. Möge jeder Kaufmann bei seiner Bilanzabschreibung sich dieser Entscheidung des Reichsgerichtshofes erinnern.

Rheinische Creditbank Mannheim.

7% Dividende — Kapitalserhöhung um 25 Mill. ℳ.

Mannheim, 12. Mai. Nach durchaus vorsichtiger Bewertung der Debitoren, der Bestände an Wertschriften und sonstigen Aktiven hat der Vorstand in der heutigen Aufsichtsratssitzung beantragt, eine Dividende von 7% zu verteilen, 1½ Millionen ℳ für die elsaß-lothringischen Interessen zurückzustellen, 1½ Millionen ℳ für Zwecke des Pensionsfonds auszuwerfen und 1.3 Millionen ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

Diese Anträge fanden die Bewilligung des Aufsichtsrates. Dieser beschloß ferner, der auf 9. Juni einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 25 Millionen ℳ auf 120 Millionen ℳ vorzuschlagen.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 12. Mai. (Drahtb.) An der heutigen Börse machte sich nach den Kursrückgängen der letzten Tage teilweise wieder Neigung zu Rückkäufen bemerkbar, sodaß vereinzelte Papiere über den Stand der gestrigen Abendbörse eröffneten. Die Umsätze blieben jedoch beschränkt, da die Börse morgen feiertagshalber geschlossen ist. Die Abschlüsse, welche getätigt wurden, sind auf Deckungskäufe zurückzuführen. Obwohl die Berechnung der Auszahlung in der Schantungfrage noch nicht feststeht, gingen diese Aktien auf spekulative Käufe hin doch lebhaft um. Im freien Verkehr schwankte der Kurs von 607 bis 620, dann 617. Fest lagen Montanpapiere. Neben Oberbedarf, welche 10% höher einsetzten, zogen Mannesmann erheblicher an. Deutsch-Luxemburger, Harpener und Gelsenkirchener lagen fester. Bei anziehenden Kursen zeigte sich Interesse für Adlerwerke Kleyer, plus 27%. Daimler lagen fester, Benz waren erholt, 212. Hapag gewannen 5½%. Nordd. Lloyd waren gut behauptet. In chemischen Aktien machte sich Kauflust für Scheideanstalt und Farbwerke Höchst bemerkbar, die ansehnlich anzogen. A. E. G. und Bergmann fanden Beachtung. Deutsch-Uebersee sowie Schuckert waren nicht voll behauptet. Auslandsaktien lagen ruhiger, was mit der weiteren Besserung der Mark in Zusammenhang steht. Die Kursbewegung blieb bescheiden. Mexikaner lagen ungleichmäßig. Heimische Anleihen gut behauptet. Am Einheitsmarkt der industriellen Werte kam keine bestimmt ausgeprägte Haltung zum Ausdruck. Die Börse schloß befestigt. Privatdiskont 4½%.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 12. Mai. (Drahtb.) Die Börse eröffnete zunächst fest, da die weitere stärkere Aufwärtsbewegung der Schantungbahn-Aktien Anregung bot und fortgesetzte Deckungen, namentlich in den vorher stark rückgängigen Papieren, zum Teil wesentliche Erholungen am Montanaktienmarkt und in Farbwerten bewirkten. So gewannen Buderus 9%. Von Elektrizitätsaktien büßten jedoch Felten u. Guilleaume etwa 15% ein, Deutsch-Uebersee 20 und Siemens u. Halske 5%. Bei großer Geschäftsunlust stellten sich im späteren Verlaufe Schwankungen ein, die vorwiegend die Kursbewegung nach abwärts drückten, sodaß die Tendenz das Gepräge der Festigkeit verlor. Am Markte der festverzinslichen Werte blieb das Geschäft bei Behauptung des Kursstandes eng begrenzt.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin 12. Mai. (Drahtb.) Am Produktenmarkt wurde Hafer teurer bezahlt, da sich Futterbedarf geltend machte und auch Kaufaufträge aus dem Westen und anscheinend auch für Hamburg vorlagen, während das Angebot nur mäßigen Umfang hatte. Für Hülsenfrüchte hat sich die Geschäftslust nicht gehoben. Die Konsumenten nahmen die gekaufte Ware nur langsam ab. Von Lupinen waren nur die feinsten gelben Sorten unterzubringen. Scradella lag sehr lustlos. Heu hatte ruhiges Geschäft. Stroh war nur schwerlich verkäuflich. Hafernotierungen: Loco ab Bahn —, spätere Lieferungen 2760—2840. Tendenz: fest.

Wirtschaftliche Rundschau.

Denkschrift über den Rhein-Main-Donau-Kanal.

Die Verkehrs- und Kohlennot der heutigen Zeit ist der Förderung von Kanalplänen günstig. In Südwestdeutschland steht so der Bau des Großschiffahrtsweges Rhein-Neckar-Donau im Mittelpunkt des Interesses. Im rechtsrheinischen Bayern wirbt man für den Bau des Kanals Rhein-Main-Donau. In der Buchdruckerei und Verlagsanstalt Carl Gerber-München ist jetzt im Neudruck die Denkschrift über den Großschiffahrtsweg Rhein-Main-Donau, herausgegeben vom Main-Donau-Stromverband, erschienen. Das Werk umfaßt 44 Oktavseiten nebst 11 ausführlichen farbigen Karten. Wir weisen hiermit alle Interessenten an Kanalfragen auf die Erscheinung hin. Text und Tabellenmaterial geben eine eingehende Darstellung des Standes und der Ziele, die durch dieses Kanalprojekt verwirklicht werden sollen.

*

Kammgarnspinnerei Kaiserslautern. Der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals von 4 Mill. ℳ durch Ausgabe von 300 000 ℳ Vorzugsaktien wurde von der a.-o. Generalversammlung genehmigt. Die Vorzugsaktien werden von einem Konsortium übernommen.

Schnellpressenfabrik Frankenthal. Das Unternehmen erhielt vom bayerischen Staatsministerium die Genehmigung, 3 Mill. ℳ 4½% zu 103% rückzahlbare Schuldverschreibungen in den Verkehr zu bringen.

** **Schraubenspundfabrik Wm. Kromer A.-G. Freiburg i. Br.** Der Reingewinn beträgt für das Geschäftsjahr 1919 nach 86 080 ℳ Abschreibungen 158 456 ℳ (i. V. 126 007 ℳ), woraus wie im Vorjahr 5% Dividende verteilt werden. 30 710 Mark werden auf neue Rechnung vorgetragen; dem Erneuerungsfonds werden 15 000 ℳ (1000 ℳ) zugewiesen.

b. **Metallwarenfabrik vorm. Max Dannhorn A.-G. Nürnberg.** Die a.-o. Generalversammlung genehmigte einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals von 1 auf 2 Mill. ℳ. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1920 dividendenberechtigt und werden von der Bayerischen Vereinsbank zu 108% mit der Verpflichtung übernommen, sie den alten Aktionären zum Kurse von 120% im Verhältnis von 1:1 anzubieten.

** **Aus der Metallindustrie.** Die jüngst abgehaltene Versammlung des Zentralverbandes der deutschen Metallwerks- und Hütten-Industrie in Köln stimmte der Verbandsleitung darin zu, daß die infolge des Nachlassens des inländischen Bedarfs beeinträchtigte Beschäftigungsmöglichkeit für Arbeiter und Anlagen durch Erleichterung der Ausfuhrbedingungen ausgeglichen werden müsse. Dabei wurden festgestellt, daß die sog. sozialen Abgaben, die für Kupfer- und Messinghalbzeug 2 und 3% des Rechnungswertes betragen sollen, die Ausfuhrmöglichkeiten noch besonders erschweren, wenn sie sie nicht überhaupt zerstören. Die Verbandsleitung wurde beauftragt, mit aller Entschiedenheit gegen die ohne Verständigung mit den beteiligten Kreisen festgesetzten Sätze der Ausfuhrabgaben Einspruch zu erheben.

\+ **Preiserhöhung für Stahlformguß.** Der Verein deutscher Stahlformgießereien hat den bisherigen Aufschlag von 30% auf die Grundpreise von Februar 1920, mit Rücksicht auf die gestiegenen Selbstkosten, ab 1. Mai d. J. auf 40% erhöht.

** **Kölner Reederei, A.-G. in Köln** (früher Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-Akt.-Ges.). Der Jahresabschluß wurde genehmigt, der Verlust von 193 238 ℳ wird vorgetragen; ebenso wurde von der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 1.25 Mill. auf 2 Mill. ℳ beschlossen. Wie der Vorsitzende mitteilt, hat eine Gruppe unter Führung der Firma Deichmann u. Co. der Gesellschaft angeboten, ihr ein gewisses Schleppkahnmaterial dauernd zu überlassen und der Gesellschaft die Geschäftsführung für den Reedereibetrieb Köln-London gegen eine angemessene Entschädigung für längere Zeit zu übertragen. Der Gruppe wird ein Gegenwert in der Weise geboten, daß ihr eine größere Beteiligung am Aktienkapital ermöglicht wird.

Anglo-Kontinentale (vorm. Ohlendorf'sche) Guanowerke in Hamburg. Um sich einen Ersatz für die verlorenen Londoner und Antwerpener Niederlassungen zu verschaffen, hat die Gesellschaft die gesamten Aktien der Lübecker Schwefelsäure- und Superphosphat-A.-G. erworben, die zunächst als selbständiges Unternehmen weitergeführt werden soll. Der Bruttoertrag erhöhte sich von 2.23 i. V. auf 3.07 Mill. ℳ, die Unkosten von 0.83 auf 1.13 Mill. ℳ. Es wird ein Ueberschuß von 1 054 139 ℳ (1 347 807 ℳ) ausgewiesen, aus dem 6% (8%) Dividende verteilt werden sollen.

Neueste Drahtberichte.

Ergebnis der Münchener Häuteauktion.

München, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) In München fand gestern die von der Münchener Häute- und Fellverkaufsgesellschaft veranstaltete Bayrische Zentralauktion statt. Es hatten sich Käufer in großer Zahl aus Norddeutschland, Sachsen und Süddeutschland eingefunden, doch war die Kauflust zu Beginn außerordentlich flau und belebte sich erst später. Für Kalbfelle ohne Kopf und Fuß wurden Angebote von 18, 17 u. 16 ℳ pro Pfund gemacht (bei der letzten Auktion am 12. Februar bis 64 und 75 ℳ). Die Felle wurden aber zunächst nicht abgegeben und wurden nach einem zweiten Aufwurf, der noch geringere Preise ergab, vorläufig zurückgestellt. Für Großviehhäute, und zwar für Kühe ohne Kopf und Fuß wurden notiert 8.45—10 ℳ (in Mannheim 12—13 ℳ), also ein Preisrückgang von 25%, gegen die letzte bayrische Notierung mit 18.65—17.90 ℳ ein Rückgang von rund 50%; für Ochsen- und Ziegenhäute zeigte sich ein Rückgang bis zu 70%. Im weiteren Verlauf der Auktion konnten sich die Preise etwas erholen.

Unzulässige Lieferungsbedingungen im Textilgewerbe.

Berlin, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) Zur Abwehr von Auswüchsen in den neuerdings üblich gewordenen Lieferungsbedingungen im Textilgewerbe ist der im Verband Deutscher Textilgeschäfte zusammengeschlossene Detailhandel auf folgendes übereingekommen: Es wird abgelehnt: 1. jede Anzahlung bei Abgabe von Aufträgen, 2. Zahlung vor Eingang und Prüfung der Ware, 3. einseitige Vorbehalte des Verkäufers ohne Rücktrittsrechte des Abnehmers.

Finanzieller Erfolg der Frankfurter Messe.

Frankfurt, 11. Mai. (Drahtb.) In der heute mittag stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgeteilt, daß nach vorläufiger Abschätzung die soeben beendete 2. Internationale Messe mit einem beträchtlichen Ueberschuß abschloß, sodaß die Meßgesellschaft in der Lage ist, die Zinsen und die erste Tilgungsrate für das bei der Stadt entnommene Anlehen zu Messebauten usw. zurückzuerstatten.

Das geschäftliche Ergebnis für die Aussteller war wenig befriedigend. Es wurde von der derzeitigen Marktlage und der Zurückhaltung im Kauf auf allen Gebieten beeinflußt. Verständige Aussteller hatten diesbezüglich keine anders gerichteten Hoffnungen gehabt.

Die Herbstmesse wird vom 3. bis 9. Oktober abgehalten. Die Anmeldungen hierfür sind sehr zahlreich.

Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	11.	12.
Mannh. v. 1901 06-08	105.50	104.-
Mannheimer v. 1913	105.50	104.
Deutsche Reichsanl.	79.75	79.75
do.	79.50	[illegible]
do.	64.85	64.5.
do.	73.—	73.60
I. Reichs-Schatzanl.	100.10	100.10
IV. und V. do.	82.—	82.
I. Reichsschatzanl.	75.90	73.90
Preuß. Schatzanw.	—	—
do.	—	89.—
Preuß. Konsols	63.75	64.—
do.	59.50	59.15
Bad. Anleihe v. 1919	89.—	89.—
Bad. Anleihe	85.30	85.50
do. von 189	—	—
Bayer. Eisenb.-Anl.	86.30	[illegible]
Bay. Eisenb.-Anl.	68.-	67.95
Bay.-Pfälz. Eis.-Pr.	—	—
do.	80.75	80.
b) Ausländische.		
Oest. St.-R. v. 1913	—	36.—
do. Schatzanweis.	47.-	47.
do. Gold-Rente	48.30	[illegible]
do. einheitl. Rente	—	—
Ungar. Gold-Rente	58.70	59.—
do. St.-Rte. v. 1910	43.50	41.—
do. St.-Rte. v. 189	30.75	31.20

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	Div.	11.	12.
Badische Bank	6⅔	175.-	180.—
Bad. Handelsg.	8	190.—	188.—
Darmst. Bank	6	151	154.—
Deutsche Bank	12	291.50	295.—
Disconto-Ges.	9	200.	205.
Dresdner Bank	7	179.50	180.—
Nationalbk. f. Dtschl.	5	141.—	142.—
Pfälzische Bank	6	147.25	148.75
Pfälz. Hyp.-Bank	9	192.—	191.
Rhein. Creditbank	5	143.—	[illegible]
Rhein. Hyp.-Bank	9	192.—	—
Südd. Disc.-Ges.	6	155.75	156.—
Bergwerks-Aktien.			
Boch. Bergb. u. Gußst.	8	257.—	—
Deutsch-Lux. Bgw.	10	262.—	69.50
Gelsenk. Bergw.	6	274.—	[illegible]
Harpener Bergbau	5	255.—	263.—
Kaliw. Westeregeln	10	610.—	630.—
Mannesm.-Röhr.-W.	6	395.—	340.—
Oberschl. Eisenb.-Bd.	5	183.—	181.—
do. Eisenind. (Caro)	14	341.—	340.—
Pfälz. Bergbau	8	390.—	397.50
[illegible]	8	[illegible]	—

Transport-Aktien.	Div.	11.	12.
Schantung	—	550.—	614.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	162	166.50
Nordd. Lloyd	—	160.—	163.
Oest.-Ung. Staatsb.	7⅓	—	—
Oest. Südb. (Lomb.)	0	33.65	33.25
Industrie-Aktien.			
Grün & Bilfinger	8	—	—
Cement. Heidelbg.	16	306.—	300.50
Bad. Anilin	12	470.—	482.—
Chem. Scheideanst.	20	480.—	520.—
Ch. Griesh.-Elektr.	7	[illegible]	295.—
Farbw. Höchst	12	345.—	357.—
V. ch. F. Mannheim	7	—	—
Ch. Farb. Mühlheim	4	—	210.—
do. Holzverkohl.	5	—	—
do. Rütgerswerke	12½	203.—	421.—
Südd. Drahtindustr.	7	—	—
Allg. Elektr.-Ges.	10	332.—	327.
Bergmann W.	12	227.50	229.50
Felten & Guilleaume	10	[illegible]	458.—
Lahmeyer	8	175.—	170.25
Schuckert Nürnberg	8	[illegible]	173.25
Siemens & Halske	12	276.50	—
Gummiw. Peter	18	300.—	315.—
Heddernh. Kupferw.	—	180.—	[illegible]
Junghans Gebr.	12	—	—
Adler & Oppenheim	20	—	—
Lederfabrik Spier	15	300.—	300.—
Lederwerke Rothe	7½	178.—	178.
do. Südd. Ingb.	10	—	250.—
do. Spicharz	10	—	[illegible]
Walzm. Ludwigshf.	12	—	—
Maschinenf. Kleyer	25	310.	334.—
do. Badenia	10	190.—	—
do. Bad. Durlach	14	—	—
Daimlermotor.	8	234.—	219.—
Maschfbr. Eßlingen	9	—	132.50
do. Eisenw.	10	—	—
Gritzner, Durlach	15	—	329.—
Haid & Neu, Nähm.	15	—	—
Karlsruher Masch.	10	—	214.50
Pfälz. Nähm. Kayser	12	—	—
Schnellpr. Frankth.	7	—	—
Ver. Dtsch. Oelfabr.	12	248.—	249.—
Porzell. Wessel	—	215.—	240.
Pf. Pulverfabr. Ingb.	32	—	—
Zellindustrie Wolff	7	—	155.—
Spinn. Elsäß.-B.	10	—	—
Spinn. Ettlingen	7	—	—
Kammgarnsp. Kais.	12	—	399.—
Uhrenfbr. Furtwang.	10	—	—
Dtsche. Verl.-Anst.	15	—	—
Waggonfabr. Fuchs	22	—	—
Zellstoffbr. Waldhof	13	363.—	367.—
Zuckerfabrik Bad.	14	365.—	—
do. Frankenthal	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	11.	12.
D. Schatzanw. Ser. I	100.10	100.—
do. Ser. II	98.80	98.90
do. Ser. IV—V	82.10	82.30
do. Ser. VI—IX	78.90	78.90
do. 192 er	90.70	90.80
Deutsche Reichsanl.	79.75	79.75
do.	75.80	[illegible]
do.	63.50	63.70
do.	74.50	74.50
Preuß. Konsols	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	61.45
do.	58.90	59.50
Badische Anleihe	89.25	89.25
Bayerische Anl.	65.50	66.—
Hessische Anleihe	63.90	63.75
Frankfurt. Stadtanl.	112.75	112.75
München. Stadtanl.	104.25	104.25
b) Ausländische Rentenwerte.		
Oesterr. Schatzanweisung	46.30	46.90
do. Goldrente	48.—	47.40
do. cons. Rente	31.10	31.70
do. Silberrente	—	34.—
do. Papierrente	—	—
Türk. Administ.-Anl.	—	72.—
do. Bagdad-Eisenbahn I	200.—	[illegible]
do. Bagdad-Eisenbahn II	100.—	106.—
do. unifiz. Anleihe	—	—
do. Zollobl. v. 1911	66.	66.—
do. 400-Fr.-Lose	[illegible]	[illegible]
Ung. St.-Rt. v. 1913	42.50	48.50
do. do. v. 1914	48.50	49.
do. Goldrente	59.90	63.
do. Kronenrente	31.—	31.
Wiener Invest.-Anl.	45.—	43.—
Frankf. Hypotheken-bank-Pfandbriefe	104.—	[illegible]
Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte	70.50	72.—
do. IX. Serie	—	67.—
do. Erg.-Netz	—	—
do. Goldprior.	—	—
Südöst. Eis. a. Pr.	61.—	59.50
do. neue Priorität	50.—	—
do. Obligat.	—	—
Anatolier, Ser. I, II	147.75	145.—
do. Serie III	134.—	128.—
AEG. Obl. v. 1908	—	—
[illegible]	—	—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	11.	12.
Schantungbahn	0	560.	615.—
Allg. Lok.- u. Straßb.	9	120.—	121.25
Gr. Berl. Straßenb.	7½	131.—	132.
Südd. Eisenbahn	5½	120.50	120.50
Oest. Staatseisenb.	7⅓	230.	—
do. S.-Vb. (Lomb.)	0	31.65	33.25
Anatolier	7	—	—
Prinz-Heinrichbahn	5	—	461.—
Orientbahn	8	185.	190.25
D.-Austr. Dampfsch.	—	175.	175.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	163.50	163.—
Hbg.-Südam. D'sch.	—	234.	241.
Hansa Dampfsch.	—	381.—	383.
Nordd. Lloyd	—	163.50	160.50
Bank-Aktien.			
Berl. Handels-Ges.	8	193.	190.
Comm.- u. Disk'bk.	7	182.—	179.—
Darmstädter Bank	6	155.5	155.5
Deutsche Bank	12	293	295.—
Diskonto Command.	9	204.—	206.
Dresdner Bank	7	182.—	184.—
Mitteld. Kreditbank	7	151.—	151.
Nationalbk. f. Dtschl.	5	143.25	145.—
Oesterr. Kredit	6⅓	89.25	93.—
Reichsbank	8.79	157.40	150.—
Industrie-Aktien.			
Accumulat.-Fabr.	20	410.—	403.—
Adler & Oppenheim	20	425	410.—
Adlerwerke	15	[illegible]	273.25
Allg. Elektr.-Ges.	10	325.—	321.—
Aluminium-Industr.	30	1945.—	1900.—
Anglo Continental	8	316.50	318.—
Augsb.-Nrnb. Masch.	10	327.	[illegible]
Badische Anilin	12	482.—	477.
Bergmann Elektr.	12	223.—	226.
Berliner Elektr.	8	194.	192.
Bing Nürnberg	18	254.—	257.—
Bismarckhütte	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bochumer Gußstahl	5	[illegible]	277.—
Gebr. Böhler & Co.	12	[illegible]	273.—
Brown, Boveri & Co.	9	913.	911.—
Buderus Eisenw.	7½	[illegible]	[illegible]
Chem. Griesheim	7	217.—	[illegible]
Chem. Weiler	13	[illegible]	[illegible]
Chem. Albert	20	—	[illegible]
Consolid. Bergb.	21	423.50	421.
Daimler Motoren	8	221.—	222.
Deutsch-Luxembg.	10	238	270.50
D.-Uebers. Elektr.	0	910.	908.—
Deutsche Erdöl	20	683.—	733.—
Deutsche Kaliw.	7	386.—	392.—
D. Waffen u. Munit.	25	352.50	365.—
Dürkoppwerke	25	400.—	400.—
Elberfelder Farben	12	395.	403.—
Elektr. Licht u. Kraft	6	131.—	131.—
[illegible]	0	150.—	—

	Div.	11.	12.
Eschweiler Bergw.	12	270.—	273.50
Felten & Guilleaume	10	465.—	463.—
Friedrichshütte	25	1150.—	1150.—
Gasmotoren Deutz	7	190.—	190.—
Geisweider Eisen.	10	1250.—	1200.—
Gelsenk. Bergw.	6	274.—	307.—
do. Gußstahl	10	—	—
Georgs-Marienh.	0	253.—	266.
Gerresheimer Glas	19	—	463.—
Goldschmidt, Th.	12	277.—	279.50
Harpener Bergbau	5	258.—	274.50
Hilpert Maschinen	8	—	—
Hirsch Kupfer	10	276.—	273.50
Höchster Farbwerke	12	335.	363.—
Hoesch Eisen u. St.	6	325.	324.—
Hohenlohe-Werke	0	144.—	163.
Kaliw. Aschersleben	33	333.—	342.
Kattowitzer Bergb.	0	283.	[illegible]
Gebr. Körting	13	178.—	195.
Kostheim. Zellulose	17	352.	—
Lameyer & Co.	8	163.	165.
Laurahütte	0	—	200.
Linde's Eismaschin.	12	241.50	251.
Linke & Hofmann	[illegible]	292.—	307.—
Ludwig Loewe & Co.	20	[illegible]	286.—
Lothringer Hütte	12	280.—	[illegible]
Mannesmannröhren	6	332.—	343.—
Oberschl. Eisb.-Bed.	6	169.75	185.
do. Eisenind.	14	227.	242.50
do. Kokswerke	17	400.—	376.—
Orenstein & Koppel	14	236.—	242.—
Phönix Bergbau	8	335.53	400.—
Rhein. Braunkohle	12½	476.53	476.—
Rhn. Metallw. Vorz.	0	217.—	218.—
Rhein. Stahlwerke	6	308.	318.
Riebeck Montan	9	275.	271.—
Rombacher Hütten	15	242.—	243.
Rütgerswerke	12½	215.	223.—
Sachsenwerk	8	283.	—
Schuckert & Co.	8	161.	178.
Siemens & Halske	12	283.—	287.
Türk. Tabakregie	—	—	751.—
Ver. Cöln-Rottweil	15	253.—	263.50
Ver. Frankf. Schuhf.	11	240.—	231.—
Ver. Glanzstoffe	33	833.—	744.—
V. Str. Zypen & Wiß.	10	710.	712.—
Westeregeln Alkali	15	600.	632.
Zellstoff Waldhof	15	256.—	[illegible]
Deutsch-Ostafrika	—	—	229.
Neu-Guinea	—	—	662.—
Otavi Minen u. Eisb.	—	654.50	640.—
do. Genußsch.	—	315.—	330.—
Steaua Romana	—	1310.—	1100.—
Deutsche Petrol.	—	661.	643.—
Canada Pacific	—	905.—	900.—
Baltimore and Ohio	—	247.50	265.—
South-West-Africa	—	186.—	187.—
[illegible]	—	206.—	218.—

Devisen-Kurse.

(Für je 100 der Landeswährung in Mark.)

Berliner Devisen.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Spt.	11. Mai Geld	11. Mai Brief	12. Mai Geld	12. Mai Brief
Amsterdam-Rotterdam	168.7	1159.—	1788.20	1791.80	1773.20	1776.80
Brüssel-Antwerpen	81.—	—	[illegible]	331.35	339.65	340.35
Christiania	112.5	700.25	909.10	910.90	909.10	910.90
Kopenhagen	112.10	693.25	814.20	815.80	814.20	815.80
Stockholm	112.50	733.25	1026.—	1032.—	1029.—	1031.—
Helsingfors	81.—	141.25	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Italien	81.—	—	245.75	247.25	245.75	247.25
London	20.43	—	188.33	[illegible]	[illegible]	[illegible]
New-York	4.20	—	49.15	49.55	48.70	48.80
Paris	81.—	—	313.15	313.85	324.65	325.35
Schweiz	81.—	331.25	[illegible]	[illegible]	851.10	[illegible]
Spanien	81.—	333.33	821.65	[illegible]	824.10	825.90
Wien, alte	85.—	37.63	17.95	17.97	18.73	18.77
Wien, abgest.	85.	7.33	22.97	23.03	[illegible]	22.83
Prag	85.—	—	84.65	[illegible]	85.40	[illegible]
Budapest	85.—	—	31.37	31.63	31.97	32.03
Bulgarien	81.—	—	—	—	—	—
Konstantinopel	19.20	—	—	—	—	—

Frankfurter Devisen.

	Geld	Brief
Antwerpen	342.—	343.
Holland	1773.50	1777.50
London	186.25	186.75
Paris	331.50	333.50
Schweiz	[illegible]	853.50
Spanien	834.—	836.
Italien	243.—	244.—
Lissabon	—	—
Dänemark	814.—	816.
Norwegen	909.—	911.
Schweden	1031.50	1033.50
Helsingfors	—	—
New York	49.57	[illegible]
Wien, altes	—	—
Oesterr.-Ung. (abg.)	23.15	[illegible]
Budapest	22.15	[illegible]
Prag	[illegible]	[illegible]

Frankfurter Notenmarkt.

	Geld	Brief
Amerikanische Noten	47.65	47.85
Belgische	335.50	338.50
Dänische	796.50	801.50
Englische	184.65	185.35
Französische	[illegible]	[illegible]
Holländische	1773.50	1776.50
Italienische	—	—
Oesterreich., abgest.	24.30	24.30
Oesterr.-Ungar., alte	—	—
Norwegische	—	—
Rumänische	83.75	84.25
Spanische	—	—
Schweizer	[illegible]	[illegible]
Schwedische	1013.50	1016.50
Tschecho-Slovak	81.75	82.25
Ungarische	—	—

Jakob Schweitzer Mannheim
Tel. 215 Treibriemenfabrik R 4. 9
Spezialität: la. nassgestreckte
Kernleder-Treibriemen
Reparaturen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

MARCHIVUM

Stimmen aus dem Publikum.

Meine Antwort an den 1. Vorsitzenden der Vereinigung Mannheimer Grundstücks- und Hypothekenmakler Herrn J. Gehrig.

Nach Ihrer Ansicht ist das Haus eine Kapitalsanlage und keine Handelsware. So sollte es sein. Daß dem aber nicht so ist, kann jeder aufmerksame Beobachter in Mannheim sehen, denn wenn z. B. ein Haus in kurzer Zeit mehrmals seinen Besitzer wechselt, so ist es eben eine Handelsware, allerdings auch — und da haben Sie vollkommen recht — eine Kapitalsanlage, aber eine spekulative, und dieser Spekulationscharakter tritt immer mehr in die Erscheinung zum größten Schaden und Nachteil für die Allgemeinheit, denn die Verdienste und Gewinne, die bei einer solchen unproduktiven Tätigkeit gemacht werden, müssen doch von den produktiv Tätigen durch die dauernde Zinsbelastung, die in der Erhöhung der Miete zum Ausdruck kommt, bezahlt werden. Welch schwunghafter Verkehr auf dem Grundstücksmarkt z. B. eingesetzt hat, ersieht man sehr gut daraus, daß von den durch die „Süddeutsche Bodenkreditbank" beliehenen Grundstücke die Besitzer gewechselt haben im Jahre 1918: 104 und 1919: 1682. Die „Deutsche Hypothekenbank in Meiningen" konnte feststellen, daß der Besitzwechsel im Berichtsjahr 1919 eine Höhe erreicht habe, wie nie zuvor. In Nürnberg hat ein Notariat allein in einer Woche 18 Grundstücksveräußerungen an Ausländer protokolliert. Und eben diese Möglichkeit, Grund und Boden als Handelsware zu verwerten, hat die Voraussetzung für eine Spekulation geschaffen, die nicht unschuldig ist am Zusammenbruch Deutschlands, denn gerade sie hat unserm Volk den Zugang zum Boden versperrt und somit seine Verwurzelung verhindert und damit auch jede Heimats- und Vaterlandsliebe im Keime erstickt. Und dieselbe Spekulation ist das größte Hindernis für die innere Gesundung und Wiedererstarkung unseres Volkes.

Wenn seit 1903/04 der Haus- und Bodenbesitz um 40 und mehr Prozent gestiegen ist, haben Sie sich, Herr Gehrig, auch schon überlegt, wer diese Wertsteigerung geschaffen hat? Doch nicht der zufällige Besitzer, sondern im allgemeinen die vermehrte Nachfrage und die schaffende Arbeit der Allgemeinheit. Und wenn nun die zufälligen Besitzer den Anspruch erheben, diese Versteigerung für sich zu realisieren, so begehen sie damit ein Unrecht, einen Raub an der Allgemeinheit, die diese Mehrwerte geschaffen hat. Für viele sog. Hausbesitzer ist eben das Haus kein Besitztum, sondern eine spekulative Kapitalsanlage, vorausgesetzt, daß sie überhaupt eigenes Kapital im Haus angelegt haben. Eine Kapitalsanlage ohne spekulativen Hintergrund ist das Haus für die Hypothekengeber. Die müssen sich mit ihren Zinsen begnügen und dürfen zusehen, wie andere mit dem geliehenen Geld ohne Entfaltung eigener Tätigkeit, sondern unter bloßer Ausnutzung einer günstigen Konjunktur Geschäfte machen und sich bereichern.

Aber, Herr Gehrig, warum wollen wir denn immer um den springenden Punkt herumgehen, wie die Katze um den heißen Brei? Offenheit im Meinungsstreit kann die Sache nur fördern. Und indem ich das tue, erspare ich mir das Eingehen auf alle Ihre Einzelheiten, die ja nur Mittel zu demselben Zweck sind. Und das ist: Warum soll es dem Hausbesitzer nicht möglich sein, um auch seinerseits die Konjunktur ausnützen zu dürfen, um seine Schulden zu tilgen, um sich aus einem verschuldeten Objekt ein Vermögensobjekt, eine gute Einkommensquelle zu verschaffen? Darum erheben auch Sie die Forderung, beim Mieteinigungsamt den tatsächlichen Wert des Hauses bei der Festsetzung der Mietpreise zu Grunde zu legen. Welche Wirkung eine solche Wertsteigerung hätte, will ich Ihnen an einem Beispiel zahlenmäßig zeigen: In Karlsruhe waren nach einer Feststellung von Kampfmeyer im Jahre 1905 15 Prozent der Häuser mit 125 Prozent und 26 Prozent mit 89,4 Proz. ihres Wertes verschuldet. Nehmen wir eine allgemeine Wertsteigerung von nur 50 Proz., so würden im ersten Falle aus Schulden Vermögen und im zweiten Fall würde das Eigenkapital der Besitzer von 6,7 auf 38 Millionen steigen, d. h. die Mieter würden mit einer Mieterhöhung den verschuldeten Hausbesitzern etwa 31 Mill. Schulden bezahlen. Daß aber dieser augenblicklichen Entschuldung eine neue Verschuldung auf dem Fuße folgen würde, ist ganz klar und damit käme eine dauernde Verschlechterung der Lage des Hausbesitzes. Aber die Leidtragenden wären letzten Endes immer die Mieter.

Friedrich Kamm.

Anmerkung der Schriftleitung: Wir schließen damit die interessante öffentliche Unterhaltung der Herren Gehrig und Kamm mit der Feststellung, daß auch dieser Meinungsstreit von neuem bewiesen hat, was wir immer mit gutem Recht behauptet haben: es hat keinen Zweck, daß sich Hausbesitzer und Mieter auf ihren an sich wohl durchaus richtigen Standpunkt versteifen und auf diese Weise aneinander vorbeireden. Auch hier muß wie in so vielen andern Dingen eine mittlere Linie gefunden werden, auf der beide Teile zusammenkommen.

Vereinsnachrichten.

§ **Die ordentliche Generalversammlung der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft Mannheim-Neckarau** fand bei gutem Besuch am Mittwoch abend statt. Nach Eröffnung durch den 1. Vorstand Orth und Vornahme der Begrüßung, insbesondere auch des Vertreters des Genossenschaftsverbandes, badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen Karlsruhe, Revisor Heeb, gab der Rechner den Rechenschaftsbericht bekannt, der von einer weiteren Aufwärtsentwicklung des Vereins Zeugnis gab. Nachdem auch der allgemeine Teil der Tagesordnung abgewickelt war, wurde nach den Ausführungen des Revisor Heeb-Karlsruhe der Geschäftsanteil erhöht. Zum Schluß hielt noch Revisor Heeb einen interessanten Vortrag über die Kluft zwischen Stadt und Land, die Arbeits- und Teuerungsverhältnisse der Landwirtschaft während des Krieges und in der Jetztzeit. In später Abendstunde schloß der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung.

§ **Die Sängerrunde Mannheim** hielt am Sonntag, den 2. Mai, in den Räumen des Ballhauses einen heiteren Abend ab. Obwohl es an diesem Tage an Veranstaltungen nicht fehlte, war der Besuch überaus gut. Auf dem Podium erschien eine stattliche Anzahl Sänger, die mit außerordentlicher Frische mit dem Chor „Frühling am Rhein" die Veranstaltung einleitete, welche mit dem Chor „Maientanz" von Thiele sofort ihre heitere Note erhielt, wozu die Herren Stenger (Vater und Sohn) und die Solo-Szene „Die Schreiber aus Baden" reichlich beitrugen. Herr Hch. Schäfer brachte einige humoristische Couplets zum Vortrag. Es muß gesagt werden, daß er durch sein Auftreten den Gipfel der Stimmung erreicht hat. Auch Herr Heinrich Stenger versteht es immer wieder, die Besucher zu fesseln, denn das Humoristische weiß er mustergültig wiederzugeben. Die Herren Braun und Grab gaben das humoristische Duett „Müller und Schneider" in glänzender Weise wieder. Das Theaterstück „Das Mädchen für Alles" löste langanhaltende Lachsalven aus. Die Mitwirkenden verdienen volle Anerkennung. Die übrigen Lieder „Aus der Jugendzeit", „Wer sitzet unter Aepfelbäum" und „Was wär das Leben ohne Lieb" kamen vortrefflich zum Vortrag, sodaß der Verein um eine Dreingabe nicht herumkam. Im großen Ganzen zeigte es sich, daß das deutsche Lied in der Sängerrunde Mannheim eine gute Pflegestätte gefunden hat, was hauptsächlich ihrem umsichtigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer F. Schuebelin zu verdanken ist. Ein Tänzchen hielt die Mitglieder und Gäste noch einige Stunden fröhlich beisammen.

Der Kampf gegen Schleichhandel und Schiebertum.

* **Karlsruhe**, 11. Mai. Die Eisenbahnüberwachungsbeamten beim Landespreisamt Karlsruhe haben im Monat April auf Eisenbahngebiet angehalten und beschlagnahmt: 1 Wagen Bretter, 1 Wagen Bohlen, 2 Wagen Holzstämme, 5 Wagen gebrannter Kalk, 2 Wagen Weizen, 2 Wagen Kohlen, 6 Wagen Tabak, 2 Wagen Zement, 1 Wagen Schnittware, 1 Wagen Salz, 3 Wagen Saatgut, 2 Wagen Guß, 1 Wagen Preßstroh, 1 Wagen Bündelholz, 3 Wagen Backsteine, 3 Wagen Kartoffeln, 1 Wagen Schwarzkalk, 1 Wagen Roggen, 1 Wagen Gipsdielen, 1 Wagen Nutzholz, 1 Wagen Messing und Kupfer, 1 Wagen Nutzschichtholz, 1 Wagen Papierholz, 1 Wagen Messingabfälle, 5 Wagen Gewebe, 1 Wagen Vierkantholz, 1 Wagen Erbsen und Bohnen, 1 Wagen Eisen, 1 Wagen Heu, 5 Wagen Schrott, insgesamt 58 Eisenbahnwagen. An Einzelsendungen wurden u. a. beschlagnahmt: Verschiedene Sendungen Tabak im Gesamtgewicht von 3594 Kilogramm, 662 Kilogramm Zigarren, 102 Kilogramm Zigaretten, 41 Pfund Butter, 827 Eier, 110 Pfund Speck, 501 Kilogramm Mehl, 624 Kilogramm Gerste, 702 Kilogramm Seife, 112 Pfund Rauchfleisch, 66 Kilogramm Grünkern, 68 Pfund Schweinefleisch, 48 Pfund Schinken, 34 Kilogramm Margarine, 161 Kilogramm Kalbfleisch, 186 Pfund Schweinefett, 20 Kisten Uhren, 833 Kilogramm Messingstreifen, 2 Faß Benzol, 12 Flaschen Kognak und 688 Kilogramm Treiböl.

Aus dem Lande.

Lützelsachsen, 10. Mai. Eine hiesige Frau suchte sich gestern abend mit ihrem Kinde im Baggersee (zwischen Weinheim und Viernheim) infolge Familienzwistes zu ertränken. Ein zufällig vorüberkommender Mann aus Muckensturm rettete Mutter und Kind und sorgte dafür, daß beide mit der Elektrischen nach Weinheim befördert wurden.

× **Ettlingen**, 9. Mai. In Bickesheim haben sich lt. „Bad. Landsmann" Ordensleute niedergelassen, denen vom Erzbischof die ständige Bedienung der bekannten Wallfahrtskirche übertragen worden ist. Einschließlich eines Laienbruders sind es fünf Redemptoristen, die als Reichsdeutsche Elsaß-Lothringen verlassen mußten und als Badener in ihrer früheren Heimat wieder Unterkunft fanden.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Blob; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

RHENANIA

Rheinschiffahrtskonzern

Massentransporte von und nach allen Nordseehäfen, Rheinstationen usw.

Spedition :: **Schiffahrt** :: Lagerung

Zentrale: Mannheim-Ludwigshafen: Rhenania Speditions-Gesellschaft
Rotterdam: Rhenania Rheinschiff.-Ges.
Duisburg: / Hannover: / Emden: / Köln: } Allgem. Speditions-Ges.
Frankfurt a. M.: Carl Presser & Co. G. m. b. H. 590
Aschaffenburg: / Würzburg: } Bavaria Schiff. u. Sped. A.-G.

Agenturen in Antwerpen, Straßburg, Berlin, Hamburg usw.

In unseren Kühlräumen

wird die Temperatur durch eine Kälteerzeugungs-Anlage so niedrig gehalten, daß Ihre

Pelzsachen

Kleidungsstücke, Teppiche, Wollsachen etc. vor

Mottenschaden

sicher geschützt sind. Der Sorge und Arbeit, die mit der Aufbewahrung wertvoller Sachen im Hause verbunden sind, werden Sie bei Benützung unserer Konservierungs-Räume völlig enthoben.

Aufbewahrung und Pflege einschl. Versicherung gegen Feuer und Diebstahl übernehmen wir gegen mäßige Gebühr.

HIRSCHLAND
MANNHEIM AN DEN PLANKEN
Fernsprech-Anschlüsse Nr. 3, 6326, 6327

Heute nacht entschlief nach langer, schwerer Krankheit, die er sich im Felde zuzog, unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe

Lt. d. Res. Herr Paul Ahrens

Abiturient der Lessingschule

im nahezu vollendeten 23. Jahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Daniel Hohm.

Mannheim-Käfertal, den 12. Mai 1920. 5908

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 14. Mai 1920, nachm. 4 Uhr statt.

Wilh. Schardt, Tapezier-Geschäft
empfiehlt sich in sämtlichen *4371
Tapezier-Arbeiten
bei prompter Ausführung u. billigster Berechnung
Waldhof, Wachtstraße 29

Eilen Sie sofort zu

Emil Lechner
R 7, 32 u. Gontardstr. 3, Tel. 6336,
wenn Sie **Fensterscheiben** sowie Kunstverglasungen schnell u. preiswert repariert haben wollen! 5897

Dampfkrane

Normalspur, 2000 kg Tragfähigkeit
7 m Ausladung, ab Lager lieferbar

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff
Mannheim
Telephon 7410—15 Telegr.-Adr.: Mohrfabrik
5100

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, sowie für die reichen Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Friedrich Epple

sagen innigsten Dank. 4388

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Q 7, 27, den 12. Mai 1920.

Detektiv-Institut u. Privat-Auskunftei
Argus
A. Maier & Co. G. m. b. H.
O 6, 6, Mannheim
Telephon 3308
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen, Heiratsauskünfte 531

Erstklassige Damen-Lack-Halbschuhe
Qualität u. Preis unübertroffen!
Geschwister Fritz
Mannheim G 2, 8 Marktplatz
E344

Schmirgel-Fabrikate Schmirgelleinen, Schmirgelpapier, Glaspapier etc. etc., für alle Industriezweige.
Schmirgel lose, in allen Körnungen.
Polier- u. Schwabbelscheiben. Fibre-Bürsten
Drahtbürste „Helda" Neu! Zum Schleifen, Polieren m. auswechselbaren, elastischen, gewellten Stahlbüscheln, geringe, gleichmäßige Abnützung für alle Industriezweige. Bestes Werkzeug z. Rauhen von Gummischläuchen und Autodecken.
Polierkompositionen 578
Ausglasmaterial f. d. Schuhindustrie.
HANS SEYFRIED
Schmirgel-Industriefabrikate
Mannheim, M 2, 8 — Tel. 6946.

Tätowierungen

entfernt unter reeller Garant. kein operat. Eingriff kein Brennen mit Säure, Blut u. mühselig, ohne Schmerz und unansehnliche Narben zurückzubleiben. 6319
Lichtheilanstalt Königs
Mannheim, nur C 2, 1

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt **Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.** 5360

Amtliche Bekanntmachungen

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band I O.-Z. 185, Firma „Ferdinand Ullmann“ in Mannheim. Mit Wirkung vom 1. April 1920 ist Ferdinand Ullmann ausgeschieden und Sally Ullmann, Kaufmann, Mannheim als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Ferdinand Ullmann, Mannheim ist Prokura erteilt. Die Prokura des Sally Ullmann ist erloschen.

2. Band V O.-Z. 31: Firma „Aug. Brunner“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

3. Band VII O.-Z. 12, Firma „S. Weil & Reinhardt“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Sie wird durch zwei Liquidatoren vertreten. Die persönlich haftende Gesellschafter Sally Weil, Kaufmann, Mannheim und Philipp Reinhardt, Kaufmann, Mannheim sind als Liquidatoren bestellt.

4. Band VII O.-Z. 60, Firma „Dauth & Hammer“ in Mannheim. Das Geschäft ist samt Firma von Julius Otto Hammer auf Rudolf Hoffstaetter, Kaufmann, Mannheim übergegangen, der es unter der bisherigen Firma als alleiniger Inhaber weiterführt. Der Uebergang der in dem Betrieb des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäftes durch Rudolf Hoffstaetter ausgeschlossen.

5. Band X O.-Z. 109, Firma „Häußler & Co.“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 12. Juli 1918 aufgelöst. Das Geschäft ist samt der Firma auf den Gesellschafter Friedrich Körber, Mannheim, übergegangen, der es als alleiniger Inhaber weiterführt.

6. Band XIII O.-Z. 193, Firma „Julius Otto Hammer“ in Mannheim. Das Geschäft ist samt der Firma von Julius Otto Hammer auf Rudolf Hoffstaetter, Kaufmann, Mannheim übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma weiterführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Rudolf Hoffstaetter ausgeschlossen.

7. Band XVI O.-Z. 87, Firma „Müller & Co.“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 22. August 1918 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Fritz Müller, Kaufmann als alleiniger Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

8. Band XX O.-Z. 56, Firma „Ludwig Friedrich“ in Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Bürohaus „Reform“ Ludwig Friedrich“. Der Geschäftszweig ist jetzt: Handel mit Büro-Maschinen, -Möbel, -Zubehör, Schreibmaschinenreparaturwerkstätte.

9. Band XX O.-Z. 58, Firma „Emma Hauck“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

10. Band XX O.-Z. 157, Firma „Hermann Graf“ in Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Graf & Sennhauser“. Offene Handelsgesellschaft. Otto Sennhauser, Kaufmann, Basel, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 4. Mai 1920 begonnen.

11. Band XX O.-Z. 213 Firma „Ernst Marx“ in Mannheim. Der Geschäftszweig ist jetzt: Der Import und Export von Waren, insbesondere der Großhandel in Bijouteriewaren, sowie der Betrieb aller mit dem Luxusverkehr in Verbindung stehenden Geschäfte.

12. Band XXI O.-Z. 55, Firma „M. Birnbaum & Sohn, Filiale Mannheim“ in Mannheim, C 8, 5, als Zweigniederlassung der Firma M. Birnbaum & Sohn in Fulda. Gustav Birnbaum, Ehefrau, Martha geborene Loeb, Fulda und Martha Katz, Fulda, ist Einzelprokura erteilt.

13. Band XXI O.-Z. 92, Firma „Stern-Apotheke August Meiß“ in Mannheim, T 3, 1. Inhaber ist August Meiß, Apotheker, Mannheim. Geschäftszweig: Apotheke.

14. Band XXI O.-Z. 93, Firma „Ludwig Liebmann“ in Mannheim, Luisenring 6. Inhaber ist Ludwig Liebmann, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Vertretungen in Lebens- und Futtermitteln, Oelen, Oelsaaten und Mühlenfabrikaten.

15. Band XXI O.-Z. 94, Firma „Wilhelm Brenner“ in Mannheim, Windeckstr. 2. Inhaber ist Wilhelm Brenner, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Großhandel mit Eisenwaren.

16. Band XXI O.-Z. 95, Firma „R. Gundelfinger & Co. in Mannheim, Industriehafen, Franz Josefstr. 9. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 15. März 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Robert Gundelfinger, Kaufmann, Mannheim und Alexander Haas, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Großhandel mit Rohstoffen zur Kunstwoll-, Kunstbaumwoll- und Papierfabrikation.

17. Band XXI O.-Z. 96, Firma Wenzel & Co., Zweigniederlassung Mannheim“ in Mannheim, Hansahaus D 1, 7/8, als Zweigniederlassung der Firma Wenzel & Co. in Saarbrücken. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. August 1919 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Karl Adolf Wenzel, Diplom-Ingenieur, Saarbrücken und Jean Stoll, Diplom-Ingenieur, Saargemünd. Hans Claußen, Ingenieur, Mannheim ist als Prokurist bestellt mit Beschränkung auf den Betrieb der Zweigniederlassung Mannheim.

18. Band XXI O.-Z. 97, Firma „Dr. Otto Klein“ in Mannheim-Waldhof, Sandstr. 8. Inhaber ist Dr. Otto Klein, Chemiker, Mannheim-Waldhof. Geschäftszweig: Drogen- und Chemikalien-Kommissionsgeschäft.

19. Band XXI O.-Z. 98, Firma „S. Weil & Co.“ in Mannheim, Viktoriastr. 24. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 7. Mai 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Sally Weil, Kaufmann, Mannheim, Albert Strauß, Kaufmann, Mannheim, Wilhelm Obermayer, Kaufmann, Mannheim und Ludwig Rosbacher, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Großhandel mit Eisen, Stahl, Röhren und Metallen.

20. Band XXI O.-Z. 99: Firma „Oberrheinische Industriegesellschaft Joseph Bögele & Co.“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 3. Mai 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Dr. Joseph Bögele, Ingenieur, Mannheim, Wilhelm Bögele, Ingenieur, Mannheim und August Heinrich, Kaufmann, Mannheim. Der Gesellschafter August Heinrich ist nur gemeinsam mit einem anderen Gesellschafter oder einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Walter Baur, Mannheim ist Prokura mit der Berechtigung erteilt, gemeinsam mit einem Gesellschafter die Firma zu zeichnen. Geschäftszweig: Handel mit Industrieerzeugnissen jeder Art.

21. Band XXI O.-Z. 100: Firma „Bramm & Harries“ in Mannheim, M 7, 10. Die bisher zwischen Friedrich Harries, Kaufmann zu Bielefeld, Ludwig Bramm Witwe, Lina geb. Böhl, Gießen und Paul J. Landmann, Mannheim bestandene offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist samt Firma auf Paul J. Landmann, Kaufmann, Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen. Geschäftszweig: Lithographische Kunstanstalt. Der Sitz der Firma war bisher Gießen.

22. Band XXI O.-Z. 101: Firma „Philipp Reinhardt & Cie.“ in Mannheim, Rheinstraße 6. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 7. Mai 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Philipp Reinhardt, Kaufmann, Mannheim und Emil Reinhardt Witwe, Berta geb. Bernario, Mannheim, Wilhelm Dürkes, Mannheim, Adolf Ebler, Mannheim, Max Haberbusch, Mannheim, Fritz Kaufmann, Mannheim, Oskar Zimmermann, Mannheim sind zu Gesamtprokuristen bestellt und berechtigt, je zu zweien die Firma zu zeichnen. Geschäftszweig: Großhandel mit Metallen sowie mit Bergwerks- und Hüttenprodukten.

23. Band XXI O.-Z. 102 in Fortsetzung von Band VI O.-Z. 174, Firma „Peter Clauß Nachf.“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Hellmuth Keller, Kaufmann, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1920 begonnen.

Mannheim, den 8. Mai 1920. 109

Bad. Amtsgericht Nr. I.

Zum Handelsregister B Band XVI, O.-Z. 40 „Süddeutsche Handelsvereinigung, Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim“ in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Süddeutsche Handelsvereinigung Aktiengesellschaft Konstanz wurde heute eingetragen.

Eugen Utz, Konstanz, Friedrich Freytag, Konstanz, Ernst Dreher, Konstanz und Peter Tegeler, Kreuzlingen, ist Gesamtprokura erteilt. 109

Mannheim, den 7. Mai 1920.

Bad. Amtsgericht Nr. I.

Zum Handelsregister B Band I, O.-Z. 34 Firma „Etablissements Hutchinson (Compagnie Nationale du Caoutchouc souple)“ in Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptsitz Paris wurde heute eingetragen: 100

Emil Wächter, Adrien Dejert, Alphonse Girard, alle in Mannheim, sind als Gesamtprokuristen bestellt und berechtigt, je zu zweien die Firma zu zeichnen.

Mannheim, den 7. Mai 1920.

Bad. Amtsgericht Nr. I.

Zum Handelsregister B Band XVI, O.-Z. 44 wurde heute eingetragen: 108

Firma „Badisch-Hessischer Rohstoff-Verband Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, Luitpoldstraße Nr. 6. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Gewinnung, Veredelung und Verwertung von Rohstoffen aller Art auf dem Gebiete der Genuß-, Nahrungs- und Futtermittel, besonders der Großwasserpflanzen und der Betrieb aller damit zusammenhängender Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Wilhelm Mathn, Heidelberg, ist Geschäftsführer. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Mai 1920 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 6. Mai 1920.

Bad. Amtsgericht Nr. I.

Zum Handelsregister B Band XVI, O.-Z. 40 wurde heute eingetragen:

Firma „Wala“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Rheinvillenstraße 11. Gegenstand des Unternehmens ist: Anfertigung und der Verkauf der „Wala“ Tabakschneidmaschinen, sowie anderer Tabakschneidmaschinen und ferner aller der in das Fach einschlagenden Artikel, sowie Maschinen für Landwirtschaft und Industrie. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Johannes Diehl, Kaufmann, Mannheim und Walter Laubis, Kaufmann, Mannheim, sind Geschäftsführer. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. April 1920 festgesetzt. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Der Gesellschafter Kaufmann Walter Laubis, Mannheim bringt als Einlage in die Gesellschaft seinen mit Herrn W. Giese in Mannheim neu bestehenden Kontrakt ein, wonach ihm seitens des Herrn Giese die Alleinherstellung und der Alleinvertrieb der Handtabakmaschine „Wala“ übertragen ist — ferner die Berechtigung auf den Alleinvertrieb der von Herrn Giese zu konstruierenden Krafttabakschneidmaschinen, sowie Rippenwalzen und Tabakkrebmaschinen, ferner das vorhandene Waren-Lager im Gesamtwert von 10 000 M. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 108

Mannheim, den 5. Mai 1920.

Bad Amtsgericht Nr. I.

Zum Handelsregister B Band XVI O.-Z. 42 wurde heute eingetragen:

Firma „A. Dallinger & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, N 4 Nr 10. Gegenstand des Unternehmens ist: Handel und Vertretung in chemisch-technischen Produkten, Fettwaren, Waschmitteln, Oelen. Zur Erreichung oder in Verfolgung des Gegenstandes ihres Unternehmens ist die Gesellschaft befugt, jede Tätigkeit auszuüben, die obigen Zwecken dienen kann; insbesondere kann die Gesellschaft auch Zweigniederlassungen errichten. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Berthold Bähr, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. April 1920 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch je zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen gemeinsam vertreten. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, mit Frist von 6 Monaten auf den Schluß eines Kalenderjahres mittels eingeschriebenen Briefes zu kündigen. Bekanntmachungen erfolgen in dem Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, den 5. Mai 1920. 108

Bad. Amtsgericht Nr. I.

Ablieferung (Räumung) des Tabaks der 1919er Ernte.

Nach § 24 Absatz 1 des Tabaksteuergesetzes vom 12. September 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1667 ff) muß der Pflanzer den geernteten Tabak spätestens bis zum 1. März des auf die Ernte folgenden Jahres der zuständigen Steuerstelle zur Verwiegung vorführen. Er hat den verwogenen Tabak unmittelbar nach der Verwiegung, spätestens aber vier Wochen darauf, zu räumen, das heißt entweder an einen steueramtlich angemeldeten Tabakhändler oder Tabakverarbeiter abzuliefern oder auf eine öffentliche Niederlage oder ein unter amtlichem Mitverschluß stehendes Privatlager zu verbringen (§ 25 Absatz 1 und 2 des Gesetzes). Es sind die Vorschriften über die Beschlagnahme des Tabaks zu beachten; Verordnung des Bundesrates vom 10. Oktober 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 1143) und des Reichswirtschaftsministers vom 1. April 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 447). 19

Pflanzer, die selbstgebauten Tabak vergären oder fremden Tabak zukaufen, gelten als Händler im Sinne des Tabaksteuergesetzes. Sie haben sich steueramtlich anzumelden und unterliegen den weiteren Ueberwachungsvorschriften des Gesetzes.

Die Pflanzer werden aufgefordert innerhalb 14 Tagen das gesamte Ernteerträgnis, soweit es noch nicht geschehen ist, zur Verwiegung zu stellen und ihren Tabak ohne Verzug zu räumen. Nicht rechtzeitig geräumter Tabak wird auf Kosten des Pflanzers geräumt. Wer diesen Verpflichtungen nicht nachkommt, wird unnachsichtlich wegen Tabaksteuerhinterziehung bestraft werden.

Hauptsteueramt Mannheim

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Freitag, den 14. Mai gelten folgende Marken:

A. Lebensmittelmarken.

Für Verbraucher:

Butter: ¼ Pfund zu Mk. 1.10, die Buttermarke 102 in den Verkaufsstellen 501—565.

Kindernährmittel: 1 Paket Rudolfs-Kindermehl zu M. 2.30, 250 Gramm Grieß zu M. 0.45 für die Kindernährmittel-Marke A in den Kindernährmittel-Verkaufsstellen 1—1668.

Marmelade: Restbestände zu M. 6.20 das Pfund markenfrei in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1668.

Haferflocken: Restbestände zu Mk. 4.60 das Pfund markenfrei in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1668.

Kartoffeln: Für die Marke 3, 2 Pfund (das Pfund zu 30 Pfg.) in den Verkaufsstellen 763—615.

Mager- oder Buttermilch: Für je ½ Liter die Marke 9.

Hülsenfrüchte: Restbestände an Erbsen und Bohnen zu Mk 4.20 das Pfund, markenfrei, in den Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1668.

Fett: Margarine ½ Pfund zu Mk. 3.75 die neue Fettmarke 3 in den Verkaufsstellen 763—1668.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit

Kokosfett: Kopfmenge 200 Gramm zu M. 6.40 für die Verkaufsstellen 85—225 bei der Südd. Fettschmelze im Schlachthof am Freitag, 14. Mai, nur vorm. von 7—11 Uhr. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen; auch nachmittags wird nichts mehr ausgegeben. Ausweis und Gefäße mitbringen.

Kartoffeln: 2 Pfund in den Verkaufsstellen 616 bis 1506, (das Pfund zu 30 Pfg.) Händler haben ihre Empfangsbescheinigungen am Freitag, vorm. auf Zimmer 54 abzuholen.

Krankenversorgung.

Von Freitag, den 14 ds. Mts ab werden die Milchkarten und die Lebensmittelzusatzkarten für Kranke nicht mehr durch die Post zugesandt, sondern müssen am übernächsten Tage nach der Einreichung des ärztlichen Zeugnisses (rot. Form.) bei uns Zimmer 8, 10 oder 11 abgeholt werden.

Die Bewohner der Vororte müssen ihre Zusatzkarten in den Zweigstellen des Lebensmittelamtes der betreffenden Vororte in Empfang nehmen.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

B. Kohlenkartenausgabe.

Am Freitag, den 14. Mai 1920, werden die Kohlenkarten gegen Rückgabe des letzten Kohlenbettes für die Bewohner folgender Straßen ausgegeben: Schwindstr., Seckenheimerstr., Seckenheimer Landstr., Seckenheimer Anlage, Seilerstr., Sofienstr., Speyerstr., Spinozastraße, Stamitzstr., Stefanien-Ufer, Stockhornstr., Stolzestraße, Sudowstr., Tattersallstr., Torackerstr., Treitschkestr., Tullastr., Tunnelstr., Uhlandstr., Unterhellung, Untere Clignetstr., Verbindungskanal, Verl. Jungbuschstr., Verschaffeltstr., Viehhofstr., Viktoriastraße, Vordere Au, Waldhofstr., Waldparkdamm, Waldparkstr., Weberstr., Weidenstr., Weihchengärten, Werderplatz, Werderstr., Wertstr., Werfthallenstr., Wespinstr., Windeckstr., Windmühlstr., Wohlgelegen, Zehnstraße.

Kohlenkartenausgabe in den Vororten:

Neckarau: Mittwoch, den 12. Mai. Rheinau: Mittwoch, den 12. Mai. Sandhofen: Mittwoch, den 12. Mai, Freitag, den 14. Mai und Samstag, den 15. Mai. Waldhof: Freitag, den 14. und Samstag, den 15. Mai, jeweils in den Gemeindesekretariaten, in Waldhof bei der Zweigstelle des Lebensmittelamts ausgegeben. Wer in den Vororten die vorgeschriebene Zeit nicht einhält, kann seine Karte ab Montag, den 17. Mai auf unserem Büro, Zimmer 6, Schloß östlicher Flügel in Empfang nehmen. 61

Zweckmäßig werden sich die Bewohner eines jeden Hauses zusammenschließen und durch eine Person, die mit den Ausweisen versehen ist, die Kohlenkarten bei der Ortskohlenstelle in Empfang nehmen.

Ortskohlenstelle.

Ausschuß für Volksmusikpflege.

A. Mannheimer Volkschor.

Im Mannheimer Volkschor, der sangesfreudige Männer und Frauen, gleichviel aus welchem Stand oder Beruf, zur Pflege des gemischten Chorgesangs vereinigt, beginnen neue unentgeltliche Unterrichtskurse.

Wer nur eine klingende Stimme sein Eigen nennt, ist im Besitze eines wertvollen Instrumentes, das ihn zu praktischer Musikausübung im Chorgesang befähigt. Die edelste Literatur der deutschen Meister liegt auf dem Gebiete des gemischten Chors. Der Mannheimer Volkschor setzt jeden, der Stimme und guten Willen besitzt, in die Lage, die schönsten Tonwerke von Grund auf kennen zu lernen und an Aufführungen beteiligt zu sein.

Wer der Notenschrift unkundig ist und musikalische Vorkenntnisse nicht besitzt, beteilige sich an den unentgeltlichen Kursen, aus denen später der Uebertritt in den Gesamtchor erfolgen kann. Man melde sich persönlich beim Dirigenten, Herrn Robert Hernried, der am Dienstag, den 18. Mai, abends 8 Uhr im alten Rathaussaal für jeden Interessenten zu sprechen ist.

Der Kurs beginnt an diesem Abend, und die für ihn bereits vorgemerkten Männer und Frauen werden hierdurch zum Erscheinen eingeladen.

B. Volksbücherei für Musik.

Die Oeffnungszeiten der Volksbücherei für Musik in L 2, 9 sind für Lesezimmer und Leihraum mit Wirkung vom 16. Mai 1920 auf Dienstags und Freitags jeweils 11—1 und 4—7 Uhr festgelegt.

Die Benützung ist gegen Lösung einer Erkennungskarte zu 50 Pfg. jedem Einwohner Mannheims gestattet. Wer gewillt ist, die umfassenden Bestrebungen des Ausschusses für Volksmusikpflege zu fördern, erwerbe sich eine Gönnerkarte zum Mindestbetrag von Mk. 5.— jährlich. 125

Mannheim, den 10. Mai 1920.

Die Geschäftsstelle
Eberts.

Petroleum.

Gegen Abtrennung der Marken 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28 und 29 der gelben Karte je ¼ Liter = 4 Liter. Gegen Abtrennung der Marke 11 der grauen Karte = ¾ Liter in den durch Bekanntmachung bezeichneten Verkaufsstellen. Die vorhergehenden Markennummern sind verfallen. 114

Da die Mitte September voraussichtlich kein Petroleum mehr zur Verteilung gelangt, empfiehlt es sich, mit der nunmehr ausgegebenen Menge sparsamst umzugehen.

Ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat April 1920 108

gefundenen Gegenstände

hängt a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim, Collinistraße Nr 1, b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße Nr. 69, während 6 Wochen zur Einsichtnahme aus.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof hier gelangt im 2. Teil die 4. Abteilung, enthaltend:

a) die Gräber der in der Zeit vom 16. Oktober 1807 bis 1. Oktober 1808 verstorbenen Erwachsenen;

b) die bereits einmal verschonten Gräber von in der Zeit vom 20. April 1868 bis 1. Juli 1868 verstorbenen Erwachsenen

zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der Verschonungsgebühren, die für die erste Verschonung 50 M. und für die zweite Verschonung 100 M. betragen, werden die Gräber auf eine weitere 20jährige Ruhezeit verschont. Anträge hierwegen sind bis längstens 20. Juni 1920 bei unserem Sekretariat im Rathaus N 1 — 2. Stock Zimmer 19 zu stellen; später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt.

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Verschonung nicht beantragt wird, sind bis längstens 20. Juni zu entfernen.

Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen. 71

Mannheim, den 19. April 1920.

Friedhofkommission.

Küchen-, Schlaf- u. Wohnzimmer-Einrichtungen

Matratzen • Federnbetten • Patentroste

zu billigsten Preisen.

Mannheimer Wohnungseinrichtung G. m. b. H. 4585

Ausstellungshaus C 3, 10

(Gegr. von der Stadtgemeinde in gemeinnütz. Interesse)

Wunderbare Erfolge. — Hunderte Dankschreiben. Chron. Leiden wie Nervenschwäche, verbunden mit Weinkrämpfen, Platzangstr., Hysterie, Neuralgien, Ischias Lähmungen, Kinderlähmungen. Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz-, Nieren- u. Blasenerkrankungen. Haut- u. Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene u. nasse Flechten, Bartflechte, tuberkulöse Geschwüre, Beingeschwüre, Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten. Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit best. Erfolg die

nur C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** nur C 2, 1

Telephon 4329. Mannheim. Haltest. Paradeplatz

Damenbedieng. d. ärztl. gepr. Masseuse. Geöffnet v. 9—12 u. nachm. von 2—8 Uhr, Sonntags v. 9—1 Uhr. Ausk. u. Prosp. grat. u. franko.

Dr. Klopfer-Kindernahrung,

nährsalzreicher Milchzusatz,

Diätspeise für Erwachsene. 5712

Reich an leichtverdaulichem Pflanzeneiweiß, natürlichen Mineralstoffen, Ergänzungsnährstoffen (Vitaminen) und löslichen Malzbestandteilen.

Dr. Volkmar Klopfer, Nährmittelwerk, Dresden-Leubnitz.

Die heute angebotenen 1000 Paar

weisse Leinen-Halb-Schuhe

stehen infolge Transportverzögerung leider erst ab kommenden Freitag bezw. Samstag zum Verkauf frei.

Barth & Depper, O 5, 14

gegenüber der Ingenieur-Schule.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen

Syphilis-Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung

Aufklärende Broschüre No. 5e diskret verschl. Mk. 3.— (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. H. 6933. E15

Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Brennholz

für Hausbrand, Gewerbe, Zentralheizungen Anfeuerholz, Bündelholz und andere rationierte Brennstoffe liefern wir prompt

Bügler & Co., G. m. b. H.

Kohlenhandlung 5584

Karl Ludwigstraße 28/30 — Tel. 4112

Holz-Fachmann in waldreicher Gegend sucht Gesch.-Verbdg. mit nur erster Holzfirma zwecks Einkauf u. Uebernahme größerer Holzbestände u. stehender Waldungen 2c. 2c. *4387 Angebote unt. K. Z. 40 an die Geschäftsstelle.

Sommer-Aufenthalt für ältere Dame nebst Tochter in wald. Gegend an der Bergstraße gesucht. Zuschriften mit Preisangabe der vollen Pension erbeten an Frau Marie Weber, Frankfurt a. M., Ulmenstr. 5.

BETEILIGUNG an rentablem freiem Unternehmen gesucht, wo der Wahlspruch gilt „Freie Bahn dem Tüchtigen“ Lebens- u. Genußmittelbranche förmlich ausgeschlossen. E245 Angeb. u. M. M. 1454 an Ala - Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Damen- und Knabenkleidung 1001 solide Maßarbeit **Frau E. Vock** Damenschneidermeisterin, Lutherstr. 21a.

Hausfrauen, Cafés, Hotels, Kantinen bestellt beste **Kaffee-Mischung** allerb. Cichorie, Bohnenkaffee und Malzkaffeemischung, hervorr. bekömml., p. Kilo M. 5.60, Probekilo M. 7.15 gegen Voreins., da Porto usw. extra. 98688 Versandhaus „Bodensee“ Abt. II, Konstanz, Gottliebenstraße 16.

Hühnerfutter Taubenfutter Kückenfutter Hühnerkalk Futterwürze für Schweine u. Rindvieh

Gebr. Vetten Breitestr., S 1, 6 u. Schwetzingerstr. 15

Lampen für Gas u. Elektrizität in allen Preislagen. Peter Bucher, L 6, 11.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Donnerstag, den 13. Mai (Christi Himmelfahrt). In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für die evang. Bewegung in Oesterreich erhoben.

Trinitatis-Kirche: Morgens ½9 Uhr Predigt, Pfr. Achtnich; morgens 10 Uhr Pred., Pfr. Achtnich; (Frauenchor). — **Konkordien-Kirche:** Morg. 10 Uhr Predigt, Vikar Lutz; abends 6 Uhr Predigt, Vikar Reibel. — **Christus-Kirche:** Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. D. Klein. — **Friedens-Kirche:** Morg. 10 Uhr Predigt, Vikar Wällner. — **Joh.-Kirche:** Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Weißheimer. — **Luther-Kirche:** Morgens 10 Uhr Pred., Stadtvikar Kappes. — **Melanchton-Pfarrei, Uhlandschule:** Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Rothenhöfer. — **Diakonissenhaus-Kapelle:** Morgens ½11 Uhr Pred., Pfr. Haag. 209

Neckarau. Donnerstag, den 13. Mai 1920, Himmelfahrt. Vorm. 10 Uhr Predigt, Pfr. Jundt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei, Pfr. Jundt. 218

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche).

Christi Himmelfahrt, den 13. Mai, vormittags 10 Uhr, deutsches Amt. (Stadtpfr. Dr. Steinwachs).

Gemeinschaft d. Süddeutsch. Vereinigung für Evangelisat. u. Gemeinschaftspflege.

Himmelfahrts-Konferenz

verbunden mit Einweihung des erweiterten Lokals Rheinaustr. 6, Hinterhaus am Donnerstag, den 13. Mai 1920. Versammlungen finden statt: Himmelfahrtstag morgens 8½—11 Uhr, nachm. 3—5 Uhr. Redner: Herr Pfarrer Coerper, Missionsleiter aus Liebenzell u. a. Gegenstand der Besprechung: Die Himmelfahrt Jesu und ihre Bedeutung für uns! Abends 8½ Uhr Missionsvortrag von Herrn Pfarrer Coerper, Liebenzell. Jedermann ist herzlich eingeladen.

National-Theater.
Donnerstag, den 13. Mai 1920. Außer Miete.
Zar und Zimmermann
Anfang 6½ Uhr. Mittel-Preise. Ende geg. 9½ Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
Donnerstag, den 13. Mai 1920.
Kindertragödie
Anfang 7½ Uhr. 89 Ende gegen 9 Uhr.

Kammer-Lichtspiele K·L D 2,6
Morgen letzter Tag!
„Judex"
Ein Abenteuer-Roman in 12 Episoden
9. Das Erwachen.
10. Wenn das Herz spricht.
11. Die Nixe.
12. Der Sieg der Liebe.

Wilder Mann, N 2, 13.
Morgen Himmelfahrt *4420
Auftreten erstklass. Kunstkräfte.

Teilhaberstelle.
Ingenieur mit ca. 30—40 Mill. sucht sich
tätig zu beteiligen
am liebsten in der Maschinenbranche. *4240
Angebote unter J. H. 18 an die Geschäftsstelle.

Kabarett Rumpelmayer
Paul Förster
Paula Marks
Mila & Milon
Dr. L'Arronge
Hansi Strauss
Edith Maria
Kitty Land
Manfred Kassin
Josef Möller 573

Sportplatz (F.-Vg.) Neckarau
Altriper Fähre, Linie 7 (Rheinau)
Freitag, den 14. Mai, abends 6 Uhr
M. F.-C. 08 Lindenhof I. gegen *4396 F.-Vg. Neckarau, Ligamannschaft.

Beteiligung
gesucht von tücht. Kaufmann mit ca. 20 Mille an reellem Unternehmen. Ev. Kauf. Angeb. unter L. O. 56 a. d. Gesch. *4361

Frühkirschen Erdbeeren
zur sofortigen Lieferung offeriert E176
Kraforst Obstgroßhandlung **Haslach i. K.** Tel. 47.

Gelddarlehen v. 100 M. an Ratenrückz. diskr. b. Berger, C 4 5. Nur 2-7 Uhr

Erklärung.

Durch den deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund Mannheim sind in den letzten Tagen rote Zettel mit der Ueberschrift „Enthüllung jüdischer Geheimpläne" verteilt worden, die einen Zusammenhang zwischen Judentum und Bolschewismus behaupten wollen.

Am Schlusse des Zettels wird zum Eintritt in den deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund aufgefordert.

Wir wissen nichts von der Existenz der vom Schutz- und Trutzbund genannten **russischen** Zeitung „Prisyw" und wir wissen auch nicht, ob in dieser Zeitung der angeführte Artikel gestanden hat.

Aber wir wissen, dass es keinen **„Internationalen Verband der Israeliten"** gibt, und dass alles, was in dem angeblichen Zeitungsartikel über jüdische Weltherrschaft erzählt wird,

eine infame Verleumdung

darstellt.

Dieser erneute Vorstoß des Schutz- und Trutzbundes reiht sich würdig der bisherigen Hetzarbeit, die mit Flugblättern, Plakaten und Klebezettel betrieben wird, an.

Wir richten an unsere christlichen Mitbürger die Bitte, sich durch derartige unverantwortliche Hetzereien nicht einfangen zu lassen und nicht dazu beizutragen, den erfreulicherweise hier in Mannheim vorhandenen konfessionellen Frieden durch derartige Machenschaften stören zu lassen. 5998

Der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens.
Ortsgruppe Mannheim.

Elegante u. hochmoderne
kompl. Hausuhren
eiche, 2,20 m hoch, mit mod. Holzbildhauerarbeit, erstklass. massivem Messingwerk mit vollkommenstem Bim-Bam-Schlag (5 Stab-Gong) u. schönen Garnituren liefern laufend M. Müller & Co., Uhrenhaus, Oberndorf a. N.

Wegen Wegzug verkaufe billig:
1 **Spiegel** mit Goldr., 1,80 m hoch, 67 cm br., gr. **Tisch**, eich. Pl., **1 Mahagonitisch** (groß), großer mod. **Bücherschrank, Schreibtisch** (Dipl.), **Sessel, 1 Schlafzimmer**, hell. eich., mass. Arbeit mit Kapokmatr., **Sofa, 2 pol. Kommoden, 1 Kinderwag.**, 1 gr. **Fensterleiter**, 1 lsch. u. 1 ell **Bettstelle** mit Matratzen, **Federbetten, Teppiche, Bilder, 1 Korridormöbel, Lampen, Stühle, 1 Kinderklappstuhl** u. noch all. Hausrat. Alles Friedensware. Anzusehen von 9—1 und 2—7 Uhr, auch Himmelfahrtstag. *4360
Mackay, A 1, 5, Hof links, Torteinfahrt.

Stoffverkauf!!
Anzug-, Paletot-, Kostümstoffe
gute Qualitäten, schöne Farben, von Fachmann äußerst billig zu verkauf. *4191 B 5, 5, II. r.

Getr. Herrenkleider
(Friedensw.), guterhalt. **Kinderstiefel, gr. Linoleum-Läufer** zu verkaufen. *4029 Kern, Eichendorffstr. 34, III., links.

Schwz. Tüllblusen-Stoff, Tüllschal, w. Volle-Bl., hellbl. Leinenkleid, Damenstiefel 38 u. 39, Kinderwäsche 2—5 J. zu verkaufen. *4363
Q 1, 12, III., rechts.

Frackanzug
fast neu, zu verkaufen. Angeb. u. L. C. 52 an die Geschäftsstelle. *4363

Verkaufe:
1 P. Boxcalf-Damenstfl.
Nr. 40, Hochschaft, weil zu klein, ganz neu zu M 320—; ferner 1 fast noch nie getragene gestr. Hose zu M. 180 —.
Straub *4352
Lange Rötterstr. 5a, IV.

Wenig getragener *4380
Gehrock mit Weste
mittlere Figur, zu verk. Krappmühlstr 26, 2. Stock.

Hund
Art Schäferhund, als Zug- oder Wachhund geeignet, zu verkaufen *4384 Kleine Wallstadtstr. 8a

Junger, starker, wachsam.
Wolfshund
hat preiswert zu verkauf. **Heidelberg**, Bergheimerstr. 41 B9757

Dobermann
rassenrein, 1 Jahr alt, zur Dressur als Polizeihund geeignet, sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle *4418

Tausche
meine schöne *4342
3 Zimmer-Wohnung
4. Stock in den Q-Quadr. gegen
3 od. 4 Zimmer
im 2. od. 3 Stock, würde auch mit einzeln. Herrn teilen. Angeb. unt K. T. 43 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch!
Wir suchen eine schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Küche in besserer Lage gegen eine 3825
5 Zimmer-Wohnung
mit Küche. Anfrag. an **Wunder & Sohn Nachfg.,** U 5, 17.

Wer tauscht
4 Zimmer-Wohnung in **Mannheim** geg. eine gleiche in **Nürnberg.**
Angebote unt. S. 3046 an D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim. 6322

Geldverkehr.

M. 20—25,000.— sofort auf II. Hypothek auszul. Ang. u. T. P. 156 a. Gesch'st. 3759

18000 M.
gegen gute Sicherheit zu mäßigem Zinsfuß für 2. Hypothek gesucht. Angebote unter L. D. 83 an die Geschäftsstelle. *4367

Heirat.

Heirats-Gesuch.
Zwei Freundinnen, Ende und Mitte 20, katholisch, mit schöner Wäscheausstattung u. einigen tausend Mark Vermögen, in bess. Stellung (als Köchin), wünschen charaktervolle Herren in sicherer Stellung kennen zu lernen. Diskretion Ehrensache. *4355 Zuschriften u. H. J. 48 an die Geschäftsstelle.

Witwe, 25 Jahre, 1.60 groß, ev., sucht für ihr Töchterchen herzensguten Vater, für sich liebevollen charakterfesten *4397
Gatten.
Lehrer, großer Naturfreund bevorzugt. Zuschriften mit Bild unter L. N. 62 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Fräulein, 28 Jahre, mit groß. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft mit gebildetem Herrn im Alter von 35—40 Jahren zwecks
Heirat.
Zuschriften mit Photogr. unter K. S. 42 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4389

Fabrikant, 50 Jahre, Junggeselle, wünscht mit Dame nicht unter 30 J., evangelisch, von tadellosem Ruf und stattlicher Erscheinung bekannt zu werden, zwecks
Heirat.
Vermittler Papierkorb. Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird, unter L. E. 54 an d. Gesch. *4375

Offene Stellen

Hiesige Grossbank
sucht
mehrere tüchtige
Kontokorrent-Buchhalter
zu möglichst sofortigem Eintritt, spätestens per 1. Juli.
Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter U. D. 179 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 5992

Wir suchen zum baldigen Eintritt für die
kaufmänn. Verwaltung
unseres umfangreichen Rohmaterialien- und Halbfabrikate-Lagers einen 5984
energischen, umsichtigen Herrn
aus der Maschinen- und Armaturenbranche mit technischem Verständnis u. Erfahrungen in dem zweckentsprechenden Ausbau der Lagerbuchführung.
Ausführliche Bewerbungen mit allen Angaben, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche usw. erbeten an das
Personalbüro der Klein, Schanzlin & Becker A.-G. Frankenthal (Pfalz).

Wir suchen zum schnellmöglichsten evtl. späteren Eintritt einige durchaus
vertrauenswürdige Damen
als Korrespondentinnen und Buchhalterinnen
Damen, welche perfekt stenographieren und Maschine schreiben können, dabei gute Rechnerinnen sind u. einige Kenntnisse in der Angestelltenversicherung besitzen, bevorzugt. 5986
Bewerbungen mit allen Angaben, unter Beifügung von Bild und Zeugnisabschriften erbeten an das
Personalbüro der Klein, Schanzlin & Becker A.-G. Frankenthal (Pfalz).

Sichere Existenz durch Uebernahme einer Versandstelle, auch als Nebenerwerb. Näh. durch B. Fischer, Obertürkheim.

Kaufmanns-Lehrling
l. **Zigarrenfabrik** per sofort gesucht. 3781
Angebote unt. T. O. 157 an die Geschäftsstelle.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung, aus anst. Familie sofort gesucht. B9785
Konfektionshaus [illegible] E 1, 14.

Tüchtige
zuverläss. Bürokraft
für Schreibmaschine und Stenographie per sofort gesucht. *4405
Angeb. unter The 1515 an Mannheimer General-Anzeiger Zweigst. Kepplerstraße 42.

Zeugnis-Abschriften
Vervielfältigungen sowie alle Druckarbeiten i. Schreibmaschinenschrift fertigt billigst
Schreibbüro Schüritz O 7, 1 Tel. 6770

Ein ordentliches
Mädchen
in kleinen vornehm. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Frau Barchfeld, Otto Beckstr. 10. *4401

Zur Bearbeitung sehr gut organisierter Bezirke sucht angesehene Versicherungsgesellschaft (Leben, Feuer, Unfall und Haftpflicht) Fachmänner als
Bezirksinspektoren
geg. Gehalt, Tagegelder u. Provision. Ferner stellen wir für Mannheim Platzbeamte geg. höchste Bezüge ein, denen wir dauernd bestes u. vorbereitetes Adressen- u. Empfehlungsmaterial zur Verfügung stellen, wodurch leichtes Arbeiten u. dauernde Erfolge verbürgt werden. Geeignete Nichtfachleute werden eingearbeitet und fest angestellt. 3779 Gefl. Angebote unter T. N. 163 an Geschäftsstelle

Jüng. Fräulein
mit guter Handschrift in Stenographie und Maschinenschreiben (Underwood) perfekt gesucht. Angebote unt. L. J. 58 an die Geschäftsst. *4383

Jüng. Bürogehilfin
sofort gesucht. *4393 Zuschriften unt. L. L. 60 an die Geschäftsstelle.

Fräuleins
für leichtere Büroarbeiten
zu möglichst sofortigem Eintritt 3840
gesucht.
Angebote unter **U. F. 181** an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3840

Zum Eintritt per 1. Juni
tüchtige Köchin B9703
mit guten Zeugnissen in Einfamilienhaus gesucht.
Mollstraße 39 Fernsprecher 4079.

Tüchtiges, fleißiges und ehrliches B9706
Dienstmädchen
zu kleiner Familie (3 Köpfe) zu sofortigem Eintritt gesucht. Näh. bei **Wilhelm Krämer** Luisenring 43a, II.

Zum 1. Juni
Köchin
gesucht bei B9713 Frau Walter Horstmann, Augusta-Anlage 10.

1 Alleinmädchen
gesucht. B9711 **Heyne, C 3, 9.**

Suche per 1. Juni zuverlässiges tüchtig. *4399
Alleinmädchen
in feinen kleinen Haushalt nach Bad Homburg. Hoher Gehalt, gute Kost, gute Behandlg. Vorzust. Kaiserring 42, 2. Stock.

Gesucht wird eine
zuverlässige Frau
zum Reinemachen alltäglich eine Stunde am vormittag. Frau Mina Loeb, Rich. Wagnerstr 28. *4404

Ein tüchtiges
Zimmermädchen
mit gutem Zeugnissen auf 1. Juni gesucht. *4366 **Bensinger** Werderstraße 38.

Zur Führung eines kl. frauenlosen Haushalts (3 Pers.), wird zuverläss.
Fräulein
gesucht. *4384 Zuschr. mit Bild unt. L. H. 57 an die Geschst.

Für den Haushalt eines alleinstehend. Herrn (Fabrikdirektor) ein 3851
Alleinmädchen gesucht.
Nur solche mit langjähr. Zeugnissen finden Berücksichtigung. Anfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen
für Haushalt u. Wirtschaft zu sofort. Eintritt gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl. *4410

Ordentliches
Alleinmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Frau Moll Wwe. Charlottenstraße 9.

Fleissiges, sauberes
Dienstmädchen
auf 1. Juni gesucht. *4368 Rosengartenstr. 17, part.

Monatsfrau
gesucht. B9722 Meerfeldstraße 68, IV r.

Stellen-Gesuche

Erfahrener Kaufmann
33 Jahre alt, verheiratet, bewandert in doppelter Buchhaltung, Korrespondenz, Reisewesen, tüchtiger Organisator, **sucht**
Vertrauensposten
in der Lebens- od. Genußmittelbranche. Suchender ist Geschäftsinhaber, gibt sein Geschäft wegen den sich stets mehrenden unerträglichen Bestimmungen und Steuern auf.
Angeb. u. M. M. 1453 an Ala - Haasenstein & Vogler, Mannheim. E245

Durchaus zuverlässiger
Arbeiter
sucht Stellung in einem Lagerhaus od. Magazin. Zuschr. u. Q. Q. 67 an die Geschäftsstelle d. Bl. B9714

Junge Dame
sucht sich bei ein. **Arzt** während der Sprechstunden zu betätigen. *4408 Angeb. u. L. O. 63 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Kaufmann
sucht Stellung auf Büro od. Lager per sofort. Angeb. u. K. W. 46 an die Geschäftsstelle

Verwaltungsbeamter
Auslandsflüchtling, 44 Jahre, Kaufmann, über 20 Jahre im Ausland, zuletzt 9 Jahre Büroassistent und Sekretär einer Auslands-Staatsbahn, mit la. Zeugnissen *4407
sucht Vertrauensposten.
Zuschriften erb. unter St. 895 an den Mannheimer General-Anzeiger, Zweigstelle Waldhofstr. 6.

Strebs. Kaufmann
in ungek. Position, sucht per 1. Juli oder später
Stellung
in en-gros-Geschäft. Gefl. Ang. u. K. Q. 40 an die Geschst. *4327

Kriegsw. kaufm., früher Filialleiter, wünscht irgend
Vertrauensposten
auch an **Kasse.** B9740 Gefl. Ang. u. J. W. 32 an die Geschäftsstelle.

Thüring. Dienstmädchen
Hausmäd., Köchin, Jungfern, Stütz., Kindermädch. usw. sucht man durch Inserat im Tageblatt, Coburg. Tägl. 30000 Ges. Zeile 75 Pfg. E89

Schwestern od. Pflegerin für Privat u. Wochenpflege nach hier und auswärts sind jederzeit zu haben im Schwesternheim Sanitas Mannheim, Schwetzgrstr. 53. Tel. 4403. B9706

Aelteres Mädchen
sucht Stelle
bis 15 Mai i. klein. Haushalt (Nur in Mannheim.) Zu erfragen Wallenfels, 3 Gartenweg 48d, Ludwigshafen a. Rh. *4426

Verkäufe.

Eckhaus
(Neckarstadt)
mit Wirtschaft u. Laden, beide kündbar, zu verk. Näh. L 2, 4, prt. B9691

Weisses Schlafzimmer
mit Wollmatratzen, wenig gebr., sehr billig zu verk. **Grünfeld** Vorm. Tapeziergeschäft, S 4, 2.

STOFFE
Damen-Kostüm u. Herren-Anzugstoffe, reine Wolle, la. Qualität, preisw. z. v. Schüritz, O 7, 1, II. 3007

Klavier u. Phonola
zu verkaufen. 3045 **Hetzel, A 2, 3.**

1 Büfett u. Kredenz
braun in Eichen, völlig neu, zu verkauf. B9701 Anzusehen vorm. 10—2 Uhr bei Zimmermann, C 4, 3, 2 Treppen.

Abschlußwand
4,25×3,50 m mit Verglasung u. Türe zu verk. Anfr. u. G. N. 73 an die Geschäftsstelle d. Bl. B9715

Eleg. heller **Sommer-Anzug**
Friedensware, mittlere Größe. B9716 Anzusehen von 5—7 Uhr. Dammstraße 18, parterre.

Komplettes
Biedermeier-Zimmer
(12teil.), Schreibtisch, Garn. eich. Säule zu verkaufen. Mollstraße 34, II. *4334

Diwan
gut gearbeitet, neu, zu verkaufen. *4406 Waldhofstr. 5, part.

Gelegenheitskäufe
Schlafzimmer, Bett, Schränke, Büfett u. Sonstiges. B9748 Kupfermann, H 3, 1.

Zu verkaufen:
1 schwarze Pleureuse
1 Paar Herrenstiefel neu Nr 42
1 Paar Rohrstiefel Nr. 41
1 tann. Bettlade
1 Ofenrohr. *4332
Stamitzstr. 9, 1 Tr. lks.

Kleinere Posten
Wecker-Uhren
hat äußerst bill. an Wiederverkäufer abzugeben. M. Müller & Co., Uhrenhaus, Oberndorf a. N.

Dipl.-Schreibtisch
dunkel eichen, fast neu, preisw. zu verk. *4350 **Vock, J 6, 2.**

Ein Tisch 1,50 m lg. 85 breit. *4108
Eisschrank 1,10 m hoch 85 breit
Tourist.-Kostüm
1 P. **Arbeitsstiefel** Gr. 42. **Q 1. 9.** 1 Tr. l.

Marmor
neu
für Waschkommoden mehrere Garnituren abzugeben. 3841
D. Bantel C 2, 11.

Fast neues
Wanderer-Motorrad
3PS., Zweizylinder, preiswert zu verkauf. B9747 Baumeister, Feudenheim, Hauptstr. 110.

Neue B9755
Herren- und Damenräder
mit Freil. u. la Pneumatic offeriert billigst Gg. Stricht, Sandhofen, Tel. Amt Sandhofen 83

Damen-Rad
mit Freilauf und neuer Bereifung zu verkaufen. Neckarau, Rheingärtenstr. 7, b. d. Wundtschule. E32

Herrn-, Damen- u. Knaben-Rad
billig zu verkauf. B9745 Q 3, 21, III, F. R. H. Bäck

Korbmöbel-Garnituren
sofort lieferbar zu verkaufen.
D. Bantel C 2, 11.

1 Piano
neu, 10000 Mk.
1 Piano
gespielt, 6500 Mk. Friedensinstrumente **zu verkaufen.** Näheres in der Geschäftsstelle ds Blattes. *4353

Mehrere 3843
Blumenkästen
mit Zinkeinsatz abzugeben. Näh Lachnerstr. 17.

Schreibmaterialienzugesch.
wegzugshalber vorteilhaft zu verkaufen. *4394 Zuschriften u. L. K. 59 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu verkaufen:
5 emaill. Garderobe-Ständer
1.80 Meter lang, für Vorplatz oder Restaurant geeignet, 4 Lüster, kombin. für Gas und Elektr. und sonst. Verschied. *4392 Zu erfragen **D 5, 2.**

Opernglas (Perlen)
Lichtpaus-Apparat preiswert zu verkauf. *4378 Zu erfrag. i. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Achtung!
1 Grammophon mit 10 Pfg.-Einwurf m. 13 Platten, preiswert zu verkaufen. *4382 **Wagner,** Mittelstr. 166 Wirtschaft.

Neues, dunkel eich.
Speise-Zimmer
preisw. z. verk. Ang. u. L. F. 55 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb. *4377

Alte Meister-Instrumente
Viola: Echte Andreas Castagneri 1734.
Violine: Echte Mathias Hornsteiner 1777 *4391
zu verk. Brückner, Feudenheim, Schützenstraße 21.

5 geb. Betten
1 Chaiselongue
1 eint. Kleiderschrank
Toch, Café Börse E 4, 12—16. *4370

Billig abzugeben:
1 eich. Kinderbett mit Matratze, 70/180
2 große Ladentheken
Ladenschrank u. sonstige **Regale**
Zu erfragen *4376 **F 4, 3,** II.

Hochf. mod.
Speisezimmer
schwarz, schwer Eiche, garantiert Handarbeit m. Schnitzerei, bill. zu verk. Näh. H 7, 15, 4. Stock links. *4385

1 Wolfshund
Rüde, 2 Jahre alt, schwarz, mit wenig gelb (Prachtexemplar). **1 Hund,** Kreuzung Bernhardiner und Dogge. Achtung einflößendes Tier als Hof- oder Zughund geeignet, wegen Futtermangel zu verkaufen. *4356 Emil Heckelstraße 50.

Kauf-Gesuche.

HAUS mit frei werdender Wohnung **zu kaufen gesucht.** Ang. u. U. E 180 a Gesch'st. 3847

Prismenglas [illegible]

Elektr. Klavier
Orchestrion o. nur Klavier z. kauf. ges. Ang u. L. B. 81 a. d. Geschäftsst. d. Bl. *4362

Pianovo
gebraucht, z. kauf. gesucht. Angeb. unt. L. A 50 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. *4361

Miet-Gesuche.

Möblierte Zimmer
einzeln, sow. Wohn- u. Schlafzimmer f. best. Dam. u. Herrn, möbl. Zimmer für kinderloses Ehepaar mit u. ohne Küchenbenützung dauernd gesucht. 3893
Büro für Transport u. Verkehr, P 4, 7. Tel. 6920

Wohnungstausch
Wer tauscht schöne
2 Zim.-Wohnung
in Frankfurt-Niederrad gegen solche in Mannheim oder Vorort? Näheres Werftstr. 31, 4. St.

Zimmer
gesucht evtl. mit Pension. Angeb. m. Preis u. L. M. 61 an die Geschäftsst. *4395

Verloren.

Verloren
am 1. Rennsonntag 2. Mai
ein Gummi-Mantel
bei der 1. Platz-Kasse der Rennbahn. Der Herr, der denselben fand, wird gebeten, sich zu wenden an G. Rotsley, Prinzregentenstr. 36, Ludwigshafen. Belohn. zugesich.

Ehering
mit der Inschrift E. K. und diversen Daten, verloren. Abzug. gegen gute Belohnung. Näheres in der Geschäftsstelle. 3845

Entlaufen *4365
Wolfshund
grau, gelb, männlich, 9 Monate alt. Wiederbringer erhält Belohnung. D. Sommer, Bergstr. 14.

MARCHIVUM